Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1922

102 (1.3.1922) Abendausgabe

Visual Library

Karlsruhe, Mittwoch den 1. März 1922 — Abend-Ausgabe. — 38. Jahrgang. Nr. 102

Bezugs-Preise:
In Karlsruhe: Im Verlage und in den Zweigstellen abgeholt monatlich M 15.—, frei ins Haus geliefert M 18.—.
Auswärts: Von unseren Agenturen bezogen M 18.—. Durch die Post einschl. Zustellgebühr M 13.50.
Einzelnummer 50 Pfennig.

Anzeigen:
Die 1spaltige Nonpareillezeile M 3.20, auswärts M 4.— Stellengesuche und Familienanzeigen M 2.40. Die Reklamezeile M 15.—, an erster Stelle M 16.—. Bei Wiederholung tarifiester Rabatt, der bei Nichteinhaltung des Zieles, bei gerichtlicher Betreibung und Konkursen außer Kraft tritt.
Für Platzvorschriften und Tag der Aufnahme kann keine Gewähr übernommen werden.
Im Fall höherer Gewalt hat der Bezieher keine Ansprüche bei verspätetem oder Nichterscheinen der Zeitung.

Badische Presse
und Handels-Zeitung.
Verbreitetste Zeitung Badens.

Beilagen: Sportblatt / Technik u. Industrie / Frauenzeitung / Steuer-Rundschau / Feld u. Garten / Reise- u. Bäderzeitung / Volk u. Heimat

Eigentum und Verlag von Ferd. Thiergarten.
Chefredakteur: Dr. Walther Schneider.
Verantwortliche Redakteure: Für deutsche und auswärtige Politik: M. Holzinger, für Theater Kunst und Wissenschaft: A. Rudolph, für lokale Angelegenheiten und Sport: R. Volderauer, für die Handelszeitung: i. V. Dr. W. Schneider, für Anzeigen: A. Rindersbacher, alle in Karlsruhe.
Berliner Redaktion: Dr. Kurt Metger.

Fernsprecher: Geschäftsstelle: Nr. 86. Redaktion: Nr. 309 und 319.

Geschäftsstelle: Zirkel- und Lammstraße-Ecke, nächst Kaiserstraße und Marktplatz.
Postscheckkonto: Karlsruhe Nr. 8359.

Beendigung des britischen Protektorats in Aegypten.

Die Erklärung der englischen Regierung.

TU. **Amsterdam**, 1. März. Aus London wird gemeldet: Im Unterhaus erklärte Lloyd George über die Lage in Aegypten, daß das Standrecht, das dort verhängt worden sei, ausgeführt wurde, um die britische Politik in Aegypten zu stärken. Man müsse es der ägyptischen Regierung selber überlassen, solche Gesetzesverfügungen vorzunehmen. Die englische Regierung habe auch nicht die Absicht, der ägyptischen Regierung irgendwelche Schwierigkeiten zu bereiten. Dann kam Lloyd George auf die Sudanfrage zu sprechen und betonte, daß ein anderer Staat sich im Sudan breit mache, der das englische Kapital bedrohe.

J. **Paris**, 1. März. (Drahtmeldung unseres eigenen Berichterstatters.) Die Engländer haben durch die Proklamation von Lord Allenby in Kairo und gleichzeitig durch die Erklärung Lloyd Georges das Protektorat über Aegypten als beendet erklärt, immerhin mit der ausdrücklichen Bedingung, daß der gegenwärtige Zustand für die Aufrechterhaltung der Verbindung des britischen Reiches, sowie für den Schutz der Ausländer solange beibehalten wird, bis Aegypten genügend Grundlagen für die Sicherheit der englischen Interessen gegeben hat. Mit diesen Vorbehalten also wird Aegypten als souveräner und unabhängiger Staat erklärt.

Die Grundsätze.

WTB. **London**, 28. Febr. Die Regierungserklärung in der ägyptischen Frage, die Lloyd George im Unterhaus abgegeben hat, enthält folgende Grundsätze:

1. Das Protektorat wird aufgehoben und Aegypten freigestellt, nationale Einrichtungen zu schaffen, die den Wünschen des ägyptischen Volkes entsprechen.

2. Der Belagerungszustand wird aufgehoben, sobald das Indemnitätsgesetz angenommen ist.

3. Die folgenden vier Fragen bleiben dem Ermessen der britischen Regierung vorbehalten:

a) Die Sicherung der Verbindungslinien des britischen Reiches mit Aegypten.

b) Die Verteidigung Aegyptens gegen jeden fremden Angriff, beziehungsweise die direkte oder indirekte Einmischung.

c) Der Schutz der ausländischen Interessen und der Minderheiten in Aegypten.

d) Der Sudan.

Die Regierung ist bereit, mit der ägyptischen Regierung ein beide Teile befriedigendes Abkommen über diese Fragen zu schließen, sobald sich eine günstige Gelegenheit dazu bietet. Bis dahin bleibt der Status quo bezüglich der unter a, b, c, d erwähnten Punkte unverändert.

Der Sudan.

WTB. **London**, 1. März. Ueber den Sudan erklärte Lloyd George in seiner gestrigen Unterhausrede, die britische Regierung werde niemals zulassen, daß die dort erzielten Fortschritte und die Zukunftsaussichten des Gebietes gefährdet werden. Zum Schluß sagte Lloyd George, die von ihm abgegebene Erklärung entspreche der Politik, die auf der Reichskonferenz im vorigen Jahre als wünschenswert bezeichnet worden sei. Die Regierung setze ihr volles Vertrauen auf Marschall Allemby.

Ministerium und Parlament.

WTB. **London**, 1. März. In dem Text der Mitteilungen des Marschalls Allemby an den Sultan von Aegypten lautet:

§ 9: Es besteht kein Hindernis für die sofortige Wiedereinsetzung eines ägyptischen Ministeriums für die auswärtigen Angelegenheiten, das die vorbereitenden Arbeiten zur Schaffung einer diplomatischen und konsularischen Vertretung Aegyptens treffen könne.

In § 10 heißt es: Die Schaffung eines Parlaments, das das Recht besitzt, die Politik und die Verwaltung einer verfassungsmäßigen und verantwortlichen Regierung zu kontrollieren, ist eine Angelegenheit, die Sache Ihrer Hoheit und des ägyptischen Volkes ist.

Lloyd George hat an die britischen Dominions ein Telegramm gerichtet, um ihnen die Beendigung des britischen Protektorats in Aegypten mitzuteilen.

Ostfragen.

Die Stellung des Kabinetts Ponikowski.

O. E. **Warschau**, 28. Febr. (Eigener Drahtbericht.) Der polnische Ministerpräsident Ponikowski hat sich angesichts der jüngsten heftigen Kämpfe gegen den Innenminister Downarowicz und den Außenminister Skirmut veranlaßt gesehen, mit sämtlichen Sejmgruppen über die Möglichkeit des Fortbestehens des Kabinetts zu konferieren. Wie der „Kurjer Poranny" mitteilt, habe es sich dabei ergeben, daß keine Partei zurzeit eine Regierungskrise ernstlich wünsche; man rechne mit der Möglichkeit, daß die Gruppen der Mitte, welche die letzte Witos-Koalition bildeten, die parlamentarische Unterstützung des Ponikowski-Kabinetts übernehmen würden, um ihm in Anbetracht der kommenden Genua-Konferenz und der schwebenden auswärtigen Probleme (Wilna und Ostgalizien) den nötigen Rückhalt zu gewähren. Doch wird mit dem Rücktritt Downarowiczs gerechnet. Offenbar im Zusammenhang mit diesen Verhandlungen wurde die scharfe Interpellation der Rechten über die Wilnafrage von der Tagesordnung der letzten Sejmsitzung abgesetzt.

Der starke Appetit der Wilna-Sejms.

O. E. **Warschau**, 28. Febr. (Eigener Drahtbericht.) Gegen den Widerspruch der Linken wurde die Ausarbeitung einer Resolution des Wilnaer Sejms beschlossen, wonach in den Gebieten des Litauischen Staates, die eine dichte polnische Bevölkerung (?) aufweisen, ein Plebiszit über die staatliche Zugehörigkeit und die polnisch-litauische Grenzführung entscheiden soll! Ferner hat der Wilnaer Sejm in einer Resolution die polnische Regierung aufgefordert, auch die Angliederung des bisher bei Litauen verbliebenen und des zur neutralen Zone gehörigen Teiles des Wilnaer Gebietes zu erwirken.

Die polnisch-litauischen Beziehungen.

O. E. **Kowno**, 28. Febr. (Eig. Drahtber.) Der litauische Staatspräsident hat aus Anlaß des vierten Jahrestages des litauischen Staates neun von den fünfzehn Angehörigen der „P.O.W." (der polnischen militärischen Kampforganisation in Litauen) amnestiert, die im Jahre 1920 wegen Hochverrats zu schweren Gefängnisstrafen verurteilt worden waren. Wie es heißt, ist diese Maßregel auf Betreiben des Generals Babianski erfolgt, der als ein überzeugter Anhänger einer polnisch-litauischen Föderation bekannt ist.

Freigabe des Valutaverkers und Goldhandels in Sowjetrußland.

O. E. **Moskau**, 28. Febr. (Eigener Drahtbericht.) Das Volkskommissariat für Finanzen hat beschlossen, das Gesetz über die Abgabe von Gold seitens privater Personen an den Staat aufzuheben, sowie den Kauf und Verkauf gemünzten und ungemünzten Goldes und Silbers ausländischer Valuta und Wertgegenstände zu gestatten. Ferner soll die Annahme von Goldmünzen bei staatlichen Zahlungen geregelt und die Berechnung der Konto-Korrente in Gold den durch die Freigabe geschaffenen Verhältnissen angepaßt werden. Endlich wurde beschlossen, Geldüberweisungen in ausländischer Valuta aus Rußland nach dem Auslande und die Ueberweisungen aus dem Auslande nach Rußland zu regeln, den Verkauf und Tausch von Sowjetvaluta im Auslande zu organisieren und Maßnahmen zur Notierung des russischen Papierrubels auf den ausländischen Börsen zu treffen.

Die Sowjet-Staatsbank steht zurzeit in Ueberweisungsverkehr mit 15 ausländischen Banken in Deutschland, Schweden, Dänemark und Belgien; die durch diese Banken und durch die ausländischen Sowjetvertretungen bis zum 15. Februar d. Js. getätigten 3213 Ueberweisungen an die Staatsbank erreichten die Summe von 8027 Millionen Sowjetrubel.

Rußlands Schulden bei England.

J. **Paris**, 1. März. (Drahtmeldung unseres eigenen Berichterstatters.) Im englischen Unterhaus haben Regierungsvertreter auf eine Anfrage erklärt, die Schuld Rußlands an England betrage 561 402 000 Pfd. Sterling mit Wirkung vom 1. März 1921, ohne die seit dem 1. Januar 1919 aufgelaufenen Zinsen zu berechnen, da von diesem Zeitpunkt an Rußland keinen beglaubigten Vertreter mehr bei der englischen Regierung hat.

Sowjetrussische Bestellungen in der Tschechoslowakei.

O. E. **Moskau**, 28. Febr. (Eig. Drahtber.) Einer amtlichen Veröffentlichung zufolge sind von der sowjetrussischen Handelsmission in Prag an tschechische Firmen bis zum 1. Januar 1922 Bestellungen für insgesamt 56 900 000 tschechische Kronen vergeben worden. Außerdem haben tschechische Firmen von der Berliner Handelsmission Aufträge für 15 100 000 Kronen erhalten. Es handelt sich fast ausschließlich um Maschinen, Werkzeuge, Eisenbahnmaterialien und Eisenblech.

Um Genua.

Schanzer und Poincaré.

WTB. **Paris**, 28. Febr. Havas meldet: Die Besprechung zwischen dem neuen italienischen Außenminister Schanzer und Poincaré am heutigen Nachmittag dauerte eine halbe Stunde. Es handelte sich lediglich um einen Höflichkeitsbesuch und um eine erste Fühlungnahme, da Schanzer noch nicht vereidigt ist und sich noch nicht mit seinen Ministerkollegen beraten hat. Aus demselben Grunde weigerte sich der französische Außenminister, der Presse irgend eine Erklärung abzugeben.

Argentinien und Brasilien.

WTB. **Paris**, 28. Febr. Havas meldet, Argentinien und Brasilien hätten an Italien das Ersuchen gerichtet, zur Teilnahme an der Genueser Konferenz zugelassen zu werden. Italien habe von diesem Ersuchen die belgische, die britische, die französische und die japanische Regierung verständigt.

Tschitscherin.

WTB. **London**, 1. März. Nach einer bei der russischen Handelsdelegation in London eingetroffenen Mitteilung erklärte Tschitscherin in einer Unterredung, es sei von Vorschlägen gesprochen worden, die vollständig im Widerspruch mit der Resolution in Cannes sei. Wenn solche Vorschläge angenommen würden, so könne die Folge sein, daß die russische Regierung gezwungen werde, ihre Haltung gegenüber der Genueser Konferenz zu ändern. Wenn beispielsweise der Plan einer sechsmonatigen Probezeit für Rußland mit Bezug auf die Konferenz von Genua angenommen würde, so werde eine Teilnahme Rußlands an der Konferenz von Genua fraglich werden. Ein solcher Plan sei vorläufig unannehmbar.

*

Die Kreditaktion für Oesterreich.

J. **Paris**, 1. März. (Drahtmeldung unseres eigenen Berichterstatters.) England, Frankreich, Italien und die Tschecho-Slowakei, die bekanntlich Oesterreich ihre finanzielle Hilfe zugesagt haben (England hat bereits vor einigen Tagen der österreichischen Regierung 2 Millionen Pfd. Sterling zur Verfügung gestellt), haben sich an den Völkerbund gewandt, um diese Kreditaktion in die Hand zu nehmen und zu überwachen. Dies wird in der Weise geschehen, daß der Völkerbund einen offiziellen Vertreter mit der Aufgabe betraut, der im Namen des Völkerbundes und der vier Geldleiher darüber wacht, daß die von Oesterreich versprochene Finanzreform auch wirklich durchgeführt wird. Diese Reform wäre folgende: Einstellung der Notenpresse, Erhebung der Einkommensteuer, Abschaffung staatlicher Kredite, die den Brotpreis unter den Herstellungspreis herabdrücken, allgemeine Gesundung der Staatsfinanzen. Der österreichische Finanzminister wird heute in London erwartet, wo er mit dem Finanzausschuß des Völkerbundes diese Fragen besprechen wird. Inzwischen sind die Kredite an Oesterreich sichergestellt durch Gobelins aus dem österreichischen Kronbesitz, die auf 200 Millionen Franken geschätzt werden und auf die amerikanische Bankiers bereits Anleihen angeboten hatten.

Die Heeresdienstzeit in Frankreich.

TU. **Paris**, 1. März (Drahtbericht.) „Le Peuple" bringt eine Erklärung des politisch linksstehenden Generals Gerard, des früheren Oberbefehlshabers in der Rheinpfalz, der sich u. a. äußerte, die Heeresvorlage sei ein Mißgriff. Eine Dienstzeit von 6 Monaten erscheine durchaus genügend.

Umschau.

Der Reichskanzler findet bei seiner Rückkehr nach Berlin dort eine ziemlich gespannte Lage vor, deren Schwierigkeiten sich nicht nur aus den neuen Reparationsverträgen, sondern auch aus der endgültigen Bereinigung des Steuerkompromisses ergeben. Man hat sich bisher an die Zwangsanleihe nicht recht herangewagt, war vielmehr froh, daß der Begriff und die Höhe festgelegt waren, hat sich aber im übrigen damit getröstet, daß auch über diesen letzten Zankapfel schon zu Beginn der Zeit Einigkeit sich erzielen lassen werde. Bisher ist das nicht gelungen. Die Sozialdemokratie verlangt plötzlich, daß die eine Milliarde aus der Zwangsanleihe möglichst rasch glatt auf den Tisch des Hauses ausgezahlt werden soll, wie das aber zu machen sei, dafür weiß sie vorläufig kein Rezept anzugeben.

Heute kann kein Streit mehr darüber bestehen, daß die Finanzämter den ihnen überwiesenen Aufgaben nicht gewachsen waren, nicht einmal durch eigene Schuld. Wenn sie sich aber innerlich neu organisieren sollten, dann bliebe ihnen rein technisch nicht die Zeit, mit dem Automobiltempo der Steuergesetzgebung mitzukommen und die Steuern zu erheben, so rasch, wie der Reichstag sie beschlossen hat mit dem Erfolge, daß alles ins Stocken geriet, daß wir heute die Einkommensteuern aus dem Rechnungsjahr 1920 noch immer nicht vollständig eingezogen haben, daß die Einschätzung für das Jahr 1921 auch nicht annähernd abgeschlossen ist und es im besten Falle Herbst wird, bis die Einschätzung für 1922 erfolgen kann. Der Staat läuft also immer hinter der Geldentwertung her; gerade die großen Einkommen haben seit zwei Jahren keine Steuern mehr bezahlt, auf den Tischen der Aemter häufen sich Berge von Reklamationen, die erledigt werden müssen, aber nur erledigt werden können zu Lasten der neuen Aufgaben, die sich aus den neuen Steuergesetzen ergeben. Der Finanzminister hat deshalb mit nachdrücklichster Eindringlichkeit bereits vor Monaten auf die Notwendigkeit eines Steuerfeierjahres hingewiesen, um endlich einmal reinen Tisch zu machen und dem System der Unsicherheit ein Ende zu bereiten, unter dem schließlich doch jeder Steuerzahler gleichmäßig leidet. Man muß eben die Maschine einmal ruhen lassen, damit sie ein regelmäßiges Tempo gewinnt, sonst läuft sie sich eines Tages heiß und wir stecken mit unseren Steuergesetzen unrettbar fest. Wir kommen dann nie aus dem Zustand heraus, daß wir zwar die allerschönsten Steuergesetze haben, daß sie aber auf dem Papier stehen, weil die Menschen fehlen, die sie durchführen können.

Trotzdem verlangt nun die Sozialdemokratie, daß die Zwangsanleihe sofort durchgeführt und ihre Erträgnisse am liebsten noch im Laufe des Sommer eingezahlt werden. Dazu aber ist zunächst einmal erforderlich, daß der Schlüssel festgelegt wird für die Verteilung der Lasten. Legt man das Reichsnotopfer zu Grunde, dann ist wenigstens eine Art Handhabe da, freilich durchaus unzuverlässig, denn auch die Veranlagung zum Reichsnotopfer war bisher nur provisorisch und auch da sind noch ungezählte Einsprüche zu erledigen. Irgend einen Anspruch auf Gerechtigkeit in der Verteilung könnte also diese Veranlagung nicht machen. Soll wirklich die Zwangsanleihe nach dem Grade der Leistungsfähigkeit umgeschlagen werden, dann ist die Voraussetzung dafür die Anlage eines zuverlässigen Vermögenskatasters, die aber Zeit erfordert und die Einzahlung der Zwangsanleihe wahrscheinlich um ein Jahr verschieben würde.

Man hatte bisher angenommen, daß der Finanzminister den Versuch machen würde, erst mit den Regierungsparteien handelseins zu werden — vielleicht mit dem Vorschlage, ein Drittel des Reichsnotopfers als provisorische Abschlagszahlung für die Zwangsanleihe einzuziehen — und dann erst Ende der Woche die Deutsche Volkspartei zu den Besprechungen zuzuziehen. Die Deutsche Volkspartei wird nach den Erfahrungen der letzten Zeit die anderen Parteien an sich herankommen lassen; sie hat bei jeder Gelegenheit ihre Bereitwilligkeit zur Mitarbeit bei der Verabschiedung der Steuergesetze bekundet. Sie wird warten, bis sie eine Aufforderung zur Teilnahme an den Verhandlungen erhält.

Unsinnige Geldvergeudung.

m. **Berlin**, 1. März. (Drahtmeldung unseres eigenen Berichterstatters.) Auf Anfrage der Abgg. Dr. Molkenhauer und Zapf über die Anforderung eines Truppenübungsplatzes für die Besatzungsarmee hat das Reichsschatzministerium eine Antwort erteilt, der wir folgendes entnehmen:

Da aus dem Schreiben des Generals de Goutte hervorgeht, daß die Forderung eines Truppenübungsplatzes eine unabänderlich beschlossene Tatsache ist, so erachtet das Reichsschatzministerium die Abgabe des in der bayerischen Rheinpfalz bei den Orten Eppenbrunn, Ludwigwinkel und Fischbach gelegenen auf etwa 3 000 ha geschätzten Waldbestandes als das kleinere Uebel. Der geforderte Truppenübungsplatz besteht überwiegend aus Wald, ein ganz geringer Teil aus Wiesen und Feldern. An Massivbauten sind zu stellen: ein Haus für den General, eines für den Lagerkommandanten, eines für den Platzmajor, eine Kaserne für die Wachtkompagnie und ein Krankenhaus. Die übrigen 170 bis 190 Bauten können in Fachwerk oder Holz ausgeführt werden. Im Zusammenhang damit wird eine Reihe weiterer großer Anlagen und Lieferungen gefordert. Die Kosten der bis 15. März 1922 geforderten Arbeiten werden zur Zeit auf 120 Millionen Mark veranschlagt.

Im Reichsrat.

WTB. **Berlin**, 28. Februar. Der Reichsrat nahm u. a. einen Gesetzentwurf über das Eingehen deutscher Festungen an der Westgrenze und an der Küste an. Der Gesetzentwurf ist eine Folge des Versailler Friedensvertrages. Nach seinem Inkrafttreten gehen die Festungen Wesel, Köln, Koblenz, Mainz, Germersheim, die rechtsrheinischen Befestigungen von Straßburg, die Oberrheinbefestigungen sowie Friedrichsort-Kiel und Helgoland ein. Zugleich hören auch die Rayonbeschränkungen auf, mit Ausnahme der nach Osten gerichteten Teile der Rheinfestungen, die auf Wunsch der Alliierten noch erhalten bleiben.

Staatsrat von Wolf berichtete über das Ergebnis der Nachprüfung des Ortsklassenverzeichnisses, mit dem sich nicht weniger als acht Ausschüsse des Reichstages beschäftigten. Insgesamt sind 3525 Höherstufungen erfolgt. Das Plenum des Reichsrats nahm die Vorlage nach den Beschlüssen der Ausschüsse an.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK — Baden-Württemberg

Aus Baden.

Wirtschaftsbeihilfe für Beamte.

Die Presseabteilung der bad. Regierung teilt uns mit:

Es kann damit gerechnet werden, daß die vom Reich in Aussicht genommenen widerruflichen Wirtschaftsbeihilfen für Beamte an Orten mit besonders schwierigen wirtschaftlichen Verhältnissen in Baden auch den Landesbeamten im gleichen Umfange wie den Reichsbeamten gewährt werden. Zur Vermeidung von Mißverständnissen sei aber darauf hingewiesen, daß bis heute das Ergebnis der Verhandlungen in Berlin darüber, an welchen Orten und in welcher Höhe in Baden Ueberteuerungszuschüsse bezahlt werden, noch nicht bekannt ist. Bei dieser Sachlage war es der badischen Regierung noch nicht möglich, dem Landtag eine Vorlage wegen Bewilligung der gleichen Zuschüsse an die badischen Landesbeamten zu unterbreiten. Diese Vorlage wird sobald wie möglich erstattet werden.

Besprechung der Oberamtsmänner des Landeskommissariats Freiburg.

Am 28. Februar 1922 fand in Freiburg unter dem Vorsitz des Landeskommissärs, Geh. Oberregierungsrat Dr. Schneider eine Oberamtsmännerbesprechung des Landeskommissariatsbezirks Freiburg statt, an welcher der Minister des Innern Remmele sowie Ministerialdirektor Leers teilnahmen. Der erste Punkt der Tagesordnung war die Erweiterung der Tätigkeit der Sparkassen, für welche durch Aenderung des Sparkassengesetzes die rechtliche Voraussetzung geschaffen werden soll. Man sprach sich für die geplante Aenderung aus, war aber der Ansicht, daß der Erteilung der Staatsgenehmigung zu der eine erweiterte Tätigkeit beschließenden Satzungen eine sorgfältige Prüfung der Verhältnisse der betreffnden Sparkassen vorausgehen müsse, damit die solide Grundlage der Sparkassen nicht erschüttert werde. Eine eingehende Erörterung fand die Förderung der Landwirtschaft und die staatliche Organisation der Landwirtschaftspflege. Die staatliche innere Verwaltung sieht in der Pflege der Landwirtschaft, welcher im Hinblick auf die erschwerte Einfuhr für die Zukunft unseres Volks eeine ausschlaggebende Bedeutung zukommt, eine ihrer wichtigsten Aufgaben. Völlige Uebereinstimmung bestand darin, daß die Förderung der Landwirtschaft, soweit sie noch nicht der Landwirtschaftskammer übertragen ist, beim Ministerium des Innern verbleiben sollte. Die Erfahrungen mit dem Umlageverfahren bei Getreide sind in Baden günstige. Die restlose Erfüllung des Umlagesolls im Landeskommissariatsbezirk Freiburg ist zu erwarten.

Die für Baden vorgesehene Erhöhung der Wohnungsabgabe auf 5 Prozent des Gebäudesteuerwertes wurde gebilligt, ebenso eine gesetzliche Regelung, welche den Gemeinden die unmittelbare Erhebung der Abgabe bei den Mietern fakultativ gestattet. Entschieden sprach sich die Versammlung gegen den Gedanken aus, zu Trägern der Ortsarmenfürsorge die Amtsbezirke zu machen, da die Gemeinden sich als Ortsarmenverbände bewährt haben und die Aenderung eine wesentliche Erhöhung des Verwaltungs- und sonstigen Aufwands bedingen würde.

Besprochen wurden ferner u. a. die Verwaltungsreform, die Elektrizitätsversorgung des badischen Oberlandes, die Errichtung von Waldgenossenschaften, wofür eine gesetzliche Grundlage als notwendig bezeichnet wurde, die Aenderung der Verwaltungsgebührenordnung sowie die Valutaschulden der Gemeinden und Verbände für die Einfuhr von Milch und Vieh während des Krieges.

Die Zukunft der Schutzpolizeibeamten.

Aus den Reihen der Schutzpolizei sind in letzter Zeit häufig Klagen und Befürchtungen laut geworden, die eine ganze Sorge um die Zukunft erkennen lassen. Der Regierung gegenüber tritt besonders der Vorwand hervor, sie beabsichtige garnicht, die Schutzpolizei in die übrige Beamtenschaft einzugliedern, vielmehr im Interesse eines möglichst militärischen Aufbaues das Angestelltenverhältnis zu erhalten.

Hierzu wird von zuständiger Stelle bemerkt, daß die Regierung von jeher bestrebt war, so schnell wie möglich eine Rechtssicherung für die neue Beamtenschaft zu schaffen. Es war von vornherein klar, daß die Aufgaben der Schutzpolizei eine lebenslängliche Anstellung in den Polizeikörpern selbst nicht zuließen. Zunächst kam es darauf an, im Verordnungswege die nötigsten Sicherungen für die Uebergangszeit zu schaffen. Die Versorgung wurde vorläufig geregelt und dabei für die Unfälle und Verletzungen bei Kampfhandlungen die weitgehenden Bestimmungen des Unfallfürsorgegesetzes in Anwendung gebracht. Die Eingruppierung in das Beamtendiensteinkommengesetz war der zweite Schritt zur Sicherung der Beamten. Die endgültige Regelung erlitt eine bedauerliche Verzögerung durch die Notwendigkeit eines Ausgleichs der Verhältnisse sämtlicher Länder des Reiches. Ein Reichsrahmengesetz soll in nächster Zeit als Grundlage der landesgesetzlichen Regelung dem Reichstag vorgelegt werden. Die äußere Aehnlichkeit der Einstellungs- und Entlassungsverhältnisse bei Wehrmacht und Schutzpolizei führt zu einer ähnlichen Versorgungsart. Daneben kommen die Vorschriften des Reichsversorgungsgesetzes zur Anwendung. Im Sinne der Versorgung sind alle Stellen der staatlichen und kommunalen Polizei lediglich für die Schutzpolizeibeamten vorhanden. Ergänzend ist zu bemerken, daß voraussichtlich das auf das Reichsrahmengesetz sich aufbauende Landespolizeiversorgungsgesetz für alle diejenigen Versorgungsberechtigten, die jetzt noch Angehörige der Gruppenpolizei sind, in seinen Auswirkungen rückwirkende Kraft erhalten wird. In der Uebergangszeit werden solche auftretende Fälle vom badischen Ministerium des Innern von Fall zu Fall besonders behandelt.

Da die Zeitverhältnisse immer noch verlangen, daß die jetzige Zahl der zu festen Verbänden zusammengeschlossenen Polizeibeamten bestehen bleibt, werden nicht alle Versorgungsberechtigte in der Polizei im Einzeldienst und der Gendarmerie untergebracht werden können, sondern nach Ablauf der 12jährigen Polizeidienstzeit in andere staatliche oder freie Berufe übergehen müssen. Für ihre Vorbereitung hierfür wird von der Gruppenpolizei durch Versorgungsunterrichtskurse, an denen die älteren Jahrgänge teilnehmen, gesorgt. Für die pekuniäre Sicherstellung für die erste Zeit nach dem Ausscheiden aus der Gruppenpolizei wird das dem Wehrmachtsversorgungsgesetz gleichstehende Uebergangsgehalt des zu erwartenden Polizeiversorgungsgesetzes Sorge tragen.

*

:=: **Mannheim**, 1. März. Im Alter von 68 Jahren ist hier Altstadtrat Friedrich Wachenheim gestorben, der besonders in der Tabakbranche einen Namen hatte. Er war Mitbegründer der holländisch-türkischen Tabakhandelsgesellschaft in Rotterdam und ist längere Zeit Mitglied des Verwaltungsrates dieser Gesellschaft gewesen. Auf politischem Gebiete betätigte er sich zuerst in der alten demokratischen Partei, später trat er in die neugegründete freisinnige Partei über. Lange Jahre war er Mitglied des Stadtverordneten-Kollegiums und des Stadtrats und nach Ausscheiden aus demselben Mitglied des Bezirksrats.

TU. **Mannheim**, 2. März. In der Nacht vom 8. zum 9. Februar wurde bekanntlich der Ingenieur Jakob Klein auf dem Heimwege angehalten und durch einen Messerstich verletzt, an dessen Folgen er zwei Tage später starb. Als der Täter wurde nunmehr der 23jährige Porzellanmaler Georg Stephan aus Käfertal verhaftet, der eingestand, einen Stich gegen Klein geführt zu haben.

)(**Eberbach**, 1. März. Die Inbetriebsetzung des Itterkraftwerkes bei Eberbach wird im Laufe des Mai d. J. mit Bestimmtheit erwartet. Der Kostaufwand für die gesamte Anlage beziffert sich auf 14 Millionen Mark. Ein Gutachten des Professors Dr. Rehbock-Karlsruhe schätzt die verwertbare Stromerzeugung auf mindestens 3,8 Millionen Kilowattstunden im Jahr. Abnehmer ist laut Vertrag vom 9. Januar 1922 die Badische Landeselektrizitätsversorgung A.-G. (Badenwerk).

△ **Bruchsal**, 1. März. Die hiesigen Eisenbahn-Signalwerke, die sich seit etwa zwei Jahren mit der Reparatur von Eisenbahnwagen beschäftigen, konnten dieser Tage den 2000sten wieder instandgesetzten Waggon verzeichnen.

:=: **Triberg**, 1. März. Unter dem Verdachte, räuberische Erpressungen in der Gegend von Königsfeld verübt zu haben, wurde kürzlich der Mechaniker Wilhelm Rapp nach Villingen eingeliefert. Da sich der Verdacht nicht bestätigte, wurde der Verhaftete wieder auf freien Fuß gesetzt.

= **Bonndorf**, 28. Februar. (Glückliche umlagefreie Gemeinden.) Zu den Gemeinden des Bezirks, die in der glücklichen Lage sind, keine Umlagen erheben zu müssen, gehören: Brunnadern, Ebnet, Grafenhausen, Gündelwangen, Holzschlag, Reiselfingen, Schönenbach und Wollendingen.

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 1. März.

Dem Frühling entgegen.

= Der breite Strom warmer Luft, der seit dem 14. Februar ganz Mitteleuropa überflutet, hat endgültig mit dem eigentlichen Winter gebrochen. Wohl werden noch bis in den Frühsommer hinein „Kälterückfälle" eintreten, in sternklaren Nächten wird häufig Frost auftreten und es wird auch, wenigstens in höheren Lagen, noch manchen Schneefall geben, aber dennoch — es sind eben nur vorübergehende Rückfälle, der richtige Winter ist vorüber. Die Meteorologen beginnen das Frühjahr mit dem 1. März und in der Tat tritt in Deutschland in den meisten Jahren um die Februarwende ein ausgesprochener Uebergang zu frühjahrlichem Wetter ein. Die Sonne steht jetzt schon so hoch und der Tag ist bereits so lang, daß eine länger anhaltende strenge Kälte nicht mehr eintreten kann. Während im Februar die Tageslänge in Süddeutschland von 9½ Stunden auf 11 Stunden anwuchs, wächst sie vom 1. März bis zum 31. März um eine Stunde und 50 Minuten; sie beträgt also Ende März bereits nahezu 13 Stunden. Am 1. März beträgt die Höhe der Sonne über dem Horizont um die Mittagszeit in Freiburg 14 Grad, am 31. März 46 Grad. In Karlsruhe sind die Kulminationshöhen jeweils um rund 1 Grad niedriger, weil Karlsruhe eine um einen Grad größere geographische Breite hat.

In der Natur macht sich mancherort schon der Frühling geltend, insbesondere dort, wo sie durch liebevolle und verständnisreiche Pflege der Pflanzen unterstützt wird. Durch die Durchforschung der Blumenwelt aller Fernen des Erdballs und die Gewöhnung exotischer Pflanzen in unser Klima ist es ja möglich geworden, den Winter im Garten um 3 Wochen zu kürzen. In gutgepflegten Gärten sehen wir schon jetzt kleine sibirische Rododendron und chinesische Winterjasmin und Vorfrühlingsalpenveilchen aus dem Orient, Zwergkrokus vom Balkan und Schwertlilien aus dem Amurgebiet leisten unseren einheimischen Schneeglöckchen bunte Gesellschaft.

*

ha. **Briefpost nach Amerika im März.** Briefposten nach den Vereinigten Staaten von Amerika gehen im März am 4. von Liverpool, am 7. von Bremerhaven, am 11 von Southampton, am 15. von Southampton und Rotterdam, am 16. von Hamburg, am 22. von Southampton, am 25. von Southampton, Bremerhaven und Hamburg, am 28. von Bremerhaven. Ueber England oder Holland gehen nur Briefe, Postkarten, eilige Drucksachen, politische Zeitungen und Geschäftspaptere. Schlußzeit für Southampton oder Liverpool ist für den Norden und Osten Deutschlands in Hamburg beim Postamt 1—3 Tage vorher 10.00 nm., für den Süden und Westen in Köln-Deutz 2 Tage vorher 7.00 nm., für Rotterdam in Hamburg am 13. nm. 10.00, in Köln 8.00 vm. Für Bremerhaven ist Schlußzeit in Hamburg am Tage vorher 12.00 mittags, in Köln-Deutz 8.00 vm., in Bremen für dessen Bezirk 3.00 früh am Tage des Abgangs, für Hamburg daselbst am Abend vorher 10.00, in Köln 8.00 vm. Die Ueberfahrt nach Newyork dauert von Southampton oder Liverpool 7 bis 9, von Rotterdam 10, von Bremerhaven 11 bis 12, von Hamburg 11 bis 13 Tage.

Schwa. **Fasenacht im Wasser.** Man schreibt uns: Fasnacht — unn Schul bis eins! Kei(n) rot's Krawättle wann kei(n) Zwickerle war dort zu sehe. Arme Buwe! Awwer im Vierordtsbad, da hat e Buweg'sellschaft Lewe g'macht! Koschtbar ware die Koschtüm jo nett, wo-mer dort sowieso wenig uff d'Kleidung gibt: E Sonnebadhos als Haub uff de Kopf bunne, des langt grad für e b'scheidene G'müt, um recht fröhlich z'sei(n). Dadermit hawwese koschtümierte Reige g'schwomme. Dann kam der Froschsprung dra(n). Hernach ware die Buwe leibhaftige Fisch unn hawwe nach Köter anere Ang'l g'schnappt: 's ware richtige Fasekühle. Dann gab's Schpringe nach hochg'haltene Faschtebretzle vom Schprungbrett aus, unn schließlich sinn die Buwe, weil ewwe doch die Karlsruher Schtraßefasnacht in's Wasser g'falle isch, alle uff ein Schlag in's Wasser g'hopft unn hawwe als-se erscht selwer richtig ertrunke ware, üwwer die ins Wasser g'falle Fasenacht so g'heult, daß es sogar dem mitfühlende Badmeischter z' arg g'worde isch. — Wenn e unschuldige Schtraßefasnacht im nächschte Jahr wieder neu erschtehe darf, dann isch g'wies des kräftig Wasser vom Vierordtsbad mit dran Schuld, deß so gedeihlich isch für Humor unn sonnige Frohmut!

§ **Unfall:** Am 28. Februar nachm. 2 Uhr lief ein 4 Jahre alter Knabe in der Rüppurrerstraße vor dem Hause Nr. 12 in einen von der Kriegsstraße herfahrenden Straßenbahnwagen. Der Knabe, der zu Boden geschleudert wurde, erlitt am Kopf und an der rechten Hand Verletzungen. Er wurde in seine elterliche Wohnung verbracht.

§ **Unfall beim Tanz:** In der vergangenen Nacht zwischen 11 und 12 Uhr erlitt in der Festhalle ein junger Mann dadurch einen Unfall, daß er infolge Ausgleitens beim Tanzen so heftig auf den Hinterkopf fiel, daß er eine leichte Gehirnerschütterung davontrug und durch das anwesende Sanitätspersonal im Krankenauto nach dem städt. Krankenhaus verbracht werden mußte.

§ **Eisenbahnzusammenstoß:** Am Fastnachtsdienstag nachm. ¾3 Uhr stießen am Rheinhafen zwei rangierende Güterzüge aufeinander, wodurch die Lokomotive des einen und ein Güterwagen des anderen Zuges entgleiste und ein größerer Materialschaden entstand.

§ **Ein Zusammenstoß** mit der elektrischen Straßenbahn wurde am Dienstag nachm. 3¼ Uhr in der Karlfriedrichstraße durch einen Fuhrmann dadurch verursacht, daß er mit einem mit Eisenschienen beladenen Wagen zu hart an der Schienenspur fuhr. Der Straßenbahnwagen wurde leicht beschädigt.

§ **Ein Fahrnis- und Brandschaden** entstand am Montag vorm. 11½ Uhr in einem Hause in der Draisstraße. Auf dem Herde stehendes Fett geriet in Brand und brannte Türe und Türfüllung sowie Kleider und Wäsche an. Der Gesamtschaden beträgt etwa 1800 M.

§ **Einen Auflauf** von 300 Personen verursachte am Dienstag zwischen 4½ und 5 Uhr in der Waldstraße ein gestürztes Pferd, das durch die herbeigerufene Feuerwache wieder auf die Beine gebracht wurde.

§ **Festgenommen wurden:** fünf Ausländer wegen Uebertretung der Ausländermeldevorschriften, eine Haushälterin wegen falscher Namensangabe, ein Metzger wegen Falschmeldung und eine Taglöhnersehefrau wegen Gewerbsunzucht.

‡ **Kaufmännischer Verein Karlsruhe.** Am Donnerstag den 2. März wird im Saale der Eintracht auf Veranlassung des Kaufmännischen Vereins Wilhelm Wassermann, Ehrenmitglied des Landestheaters den „Faust" von Avenarius rezitieren, der schon vor Jahren angekündigt war, aber zurückgestellt werden mußte, da Wassermann in Frankreich Frontheater leitete und unabkömmlich war. Wir machen auf diesen Vortrag, der die Dauer von 1½ Stunden nicht überschreitet, besonders aufmerksam.

O **„Wintertage im Schwarzwald"** nennt sich der vierte Vortragsabend des Stadtausschusses für Leibesübungen und Jugendpflege, der am kommenden Freitag den 3. März, abends 8 Uhr, im Chemischen Hörsaal der Technischen Hochschule stattfindet. Das bekannte Mitglied des Hauptvorstandes des Ski-Club Schwarzwald, Herr Ott-Durlach, wird die Zuhörer hinauf in die Winterpracht des Schwarzwaldes führen und seinen Vortrag durch mehr als 100 Lichtbilder illustrieren. Der Vortrag soll allen Wintersportlern die Erinnerung an verlebte Wintertage im Schwarzwald wachrufen, vor allem aber jene, die den Schwarzwaldwinter nicht kennen, veranlassen, in den Wintermonaten einmal hinauszuziehen, um sich die Märchenpracht in den Bergen anzusehen. Da mit einem außerordentlich zahlreichen Besuch zu rechnen ist, so dürfte pünktliches Erscheinen erwünscht sein. (Siehe die Anzeige.)

× Die evang. Vereinigung der Neuoststadt, e. V., hält am 6. März, abends ½8 Uhr, im Konfirmandensaal der Lutherkirche ihre Mitgliederversammlung ab.

An unsere Leser!

Die Kosten der Herstellung der Zeitungen steigen unausgesetzt. Die Vereinigung der Karlsruher Zeitungsverleger ist daher genötigt, ab 1. März für ihre Zeitungen entsprechende neue Bezugspreise festzusetzen.

Karlsruhe, den 28. Februar 1922.

Verlag „Badischer Beobachter"
„ „Badische Landeszeitung"
„ „Badische Presse"
„ „Karlsruher Tagblatt"
„ „Karlsruher Zeitung"
„ „Volksfreund".

Kukirol
beseitigt schnell, sicher und schmerzlos
Hühneraugen
Hornhaut, Schwielen u. Warzen
Ärztlich empfohlen. Millionenfach bewährt.
In Apotheken u. Drogerien erhältlich.
Drogerie Roth, Herrenstr. 26; Drogerie Tscherning, Amalienstr.

Von der Frankfurter Goethe-Woche.

Blendender Festglanz flutet über Parkett und Ränge des Frankfurter Opernhauses, Königin Mode freut sich der stärksten Triumphe über schönheitsdurstige Frauen, auf den Stirnen würdiger Herren liegt der Bann einer gewissen Feierlichkeit, — so ehrt die alte Goethestadt am Main heute ihren größten Sohn. In der Loge der Ehrengäste haben die Vertreter des Staates Platz genommen, begeisterte Begrüßungsworte hallen durch den Raum — so gedenkt die Regierung ihrer Pflichten gegenüber den Königen des Geistes. Bürgte man uns dafür, daß der Glanz in allen Herzen einen leuchtenden Widerschein fände oder daß die Herzflammen Aller ihn entzündet hätten, so würden wir nimmer um die geistige Zukunft Deutschlands bangen. Und doch — das Geburtshaus Goethes ist in seinen Fugen morsch geworden, und es ist schwer, in dieser ganz äußerlichen Tatsache nicht ein leises Symbol zu sehen ... Noch aber lebt uns eine edle Schar erlesener Geister, die allein dazu berufen sind, solche trüben Ahnungen zu bannen ...

Der hohe Raum verdunkelt sich und nur ein mattvioletter Schein geht von der Bühne aus, wo Gerhart Hauptmann nach dem verhangenen Rednerpult schreitet. Weißes Haar umrahmt die Schläfen des greisen Dichters, das edle Haupt erinnert ganz von fern an den Größeren, den er ehren will, und über dem gütigen Antlitz, das fast nur noch Geist und Sele ist, lingt ein verklärender Schimmer. Ihn hat das Feuer, das die Dramen aus den Mannesjahren Gerhart Hauptmanns durchloht, als tiefen Seelenglanz zurückgelassen und als er zu sprechen anhebt, gütig und klar, da fühlen wir, was ihn als verwandten Geist zum Mittler der Goetheschen Sache berufen hat: sein Menschentum, das keine Schranke kennt, die nicht die Liebe überwinden könnte. Er vollzieht sein schönes Amt und mahnt die Hörer an ihre Pflichten gegenüber dem Goethehaus als Nationalheiligtum des deutschen Volkes, als Symbol des Geistes und vor unserem geistigen Auge ersteht ein lichter Bau, ein Sammelpunkt der Seelen und eine der Stätten, an denen die deutsche Volksseele wiedergeboren werden soll. Nachdem Gerhart Hauptmann noch die Herzen für „Egmont" bereitet hat, das sich als Drama des Volkes und der Freiheit im innersten Kern der Idee so nahe mit seinen Werken berührt, scheidet der Dichter. Und während Beethovens heilige Tonsprache die Brücke schlägt aus Gegenwart und Wirklichkeit in die Gefilde des großen Goethe-Werks, mag manchen das stolze Wort Fritz von Unruhs bewegen, der als einer der Stärksten im neuen Geschlecht das Erbe des Großen wahrt:

Wir aber, die wir das Lied
der Ewigkeit
von den Harfen der Genien
erschüttert vernommen —
wir werden nicht ruhn
bis die Schlange
aus dem Gezweig des Lebensbaums
futterlos fällt —
verhungert am Widerstand
neuer Vereinigung
in der Liebe Gesetz.

H. Rüdt.

* * *

Am nächsten Tage (28. Februar) fand eine Feier in der Universität statt, bei der Thomas Mann über Goethe und Tolstoi sprach. Wenn man beide auch nicht Zeitgenossen nennen könne, so hindere dies nicht, daß mindestens ein Bildungsfaktor — und zwar ein moderner, aktueller (von dem uralt-allmenschlichen von Homer und der Bibel hier ganz zu schweigen) — daß also wenigstens ein Element ihres seelisch-geistigen Aufbaues ihnen beiden gemeinsam sei. Das sei das Element Rousseau. Tolstoi sei Rausseauist auf eine intimere, persönlichere und bedenklichere Weise als Goethe, der als Mensch mit der nicht immer gewinnenden Problematik des armen Jean Jacques so gar nichts zu schaffen hatte. Wenn aber Goethe in einer früheren Rezension sich äußere: „Die Verhältnisse der Religion, die mit ihnen auf das engste verbundenen bürgerlichen Beziehungen, der Druck der Gesetze, der noch größere Druck gesellschaftlicher Verbindungen und tausend andere Dinge lassen den polierten Menschen und die polierte Nation nie ein eigenes Geschöpf sein, betäuben den Wink der Natur und verwischen jeden Zug, aus dem ein charakteristisches Bild gemacht werden könnte" so sei das literarisch gesprochen, „Sturm und Drang", allgemein geistesgeschichtlich gesprochen aber sei es Rousseauismus. Die beiden Assoziationen, die anklingen, wenn der Name Russeau ausgesprochen werde, feiern — abgesehen von der Assoziation „Natur", die sich selbstverständlich zu allererst melde, die Ideenverbindungen Pädagogik und Autobiographie; denn Rousseau sei ja der Verfasser des „Emile" und der „Confessions"! Beide Elemente, das pädagogische und das autobiographische, täten sich aufs stärkste hervor bei Goethe wie bei Tolstoi; sie seien aus beider Werk und Leben überhaupt nicht wegzudenken. Tolstoi und Goethe seien beide Gesegnete der Natur, Vorzugskinder der schaffenden Macht gewesen; hierin beruhe ihre Verwandschaft, ihr gmeinsamer Adel, der sich von dem Adel der Geistessöhne, der Kinder der Idee, von dem Adel ihrer großen Gegenspieler, Schiller und Dostojewski, auf klassische und ewig gültige Weise unterscheide. In dieser ihrer gemeinsamen Art liegen vielleicht die Wurzel des bei beiden so stark entwickelten autobiographischen Triebes. Bei allen entfernenden Unterschieden der Rasse, der Nationalität, der Zeitumstände und der Ueberlieferungen seien Goethe und Tolstoi artgleich und ebenbürtig. Die Qual und Mühsal in Tolstois Leben könne diese Einsicht nicht trüben.

Anton Wildgans bleibt am Burgtheater? Einer Meldung der „Voss. Ztg." zufolge dürfte der Konflikt, der zwischen dem Burgtheaterdirektor Dr. Wildgans und der Bundestheaterverwaltung ausgebrochen ist, und der das Rücktrittsgesuch des Direktors veranlaßt hat, nach den Verhandlungen, die der Präsident der Theaterverwaltung, Dr. Vetter, mit Dr. Wildgans seit einigen Tagen geführt hat, zu einem Ausgleich führen, so daß Direktor Wildgans in seiner Stellung verbleiben wird.

Aufführung von Werken badischer Komponisten im Collegium musicum der Universität Freiburg i. Br. Am Freitag, den 24. ds. Mts. fand im Hörsaal des musikwissenschaftlichen Instituts der Universität Freiburg i. Br. (Collegium musicum) der 3. Vortrag über jüngste deutsche Kammermusik statt. Er war Werken badischer Komponisten gewidmet. Den Vortrag hielt Hermann Reichenbach, Mitglied des musikwissenschaftlichen Seminars, der die Zuhörer in sachkundiger Weise über die wichtigsten Strömungen in der zeitgenössischen Musik unterrichtete, denen die gespielten Werke angehörten. Als erstes wurde durch die Solobläser des Freiburger städtischen Orchesters das Blasquintett op. 28 von Heinr. Kaspar Schmid vorgetragen; für Baden die erste Aufführung. Es erweckte in seiner romantischen Musizierfreudigkeit und schönen Individualisierung der einzelnen Instrumente freudigen Beifall. Dann folgten die Lenau-Lieder op. 1 des Freiburger Organisten Franz Philipp und eine Satzfolge für Streichquartett (Manuskript) von Hermann Erpf aus Pforzheim. Letzteres wurde auf Wunsch wiederholt.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Der Doppelmord auf dem Säntis.

= Das Säntiswärter-Ehepaar ist, wie kurz berichtet, am Samstag ermordet aufgefunden worden. Seit Mittwoch war die Telegraphenverbindung mit dem Observatorium gestört. Der Säntisträger fand im Büro des Observatoriums Frau Haas, die Frau des Säntiswärters, tot auf. Auf dem Gipfel des Säntis wurde der Säntiswärter Haas, der im Alter von 36 Jahren stand, ebenfalls tot aufgefunden. Der Bluttat scheint ein furchtbarer Kampf vorausgegangen zu sein. Für die Täterschaft sind einige Anhaltspunkte vorhanden. Eine Bergungskolonne ist am Sonntag auf den Säntis abgegangen.

Wie man zu der Bluttat weiter vernimmt, machten sich am Samstag der Säntisträger Ruesch, sein Sohn und der Wirt nach dem Observatorium des Säntis auf, um nach den Störungsursachen der Telegraphenleitung zu suchen. Sie fanden Frau Helene Haas im Büro des Observatoriums am Boden liegend tot vor. Auf der Suche nach dem Ehemann, dem Säntiswärter Heinrich Haas, fanden sie ihn ebenfalls tot im Schnee auf dem Gipfel des Säntis. Wie man mitteilt, war der wahrscheinlich letzte Besucher des Observatoriums auf dem Säntis ein dort herum gut bekannter Tourist, der seit einigen Tagen auf dem Säntis weilte.

Am Sonntag früh machte sich eeine Rettungskolonne von 14 Mann und die Behörden, zusammen 35 Mann, nach dem Tatort auf. Gegen abend trafen die Kolonnen mit den beiden Toten in Wasserauen wieder ein. Die Leichen weisen Schüsse aus einer großkalibrigen Waffe auf. Die Untersuchung über das Verbrechen wird von der innerrhodischen Polizeidirektion in Appenzell geführt. Gerüchte, daß der mutmaßliche Mörder Kreuzpointner, der steckbrieflich verfolgt wird, verhaftet worden sei, scheinen bis jetzt noch nicht zuzutreffen.

Einzelheiten werden folgende weiter bekannt: Auf der höchsten Säntisspritze, am Fuße des Mastes der Windkelle lag Haas starr und tot, inmitten eines blutgetränkten Schneebettes. Grauenhafte Schädelwunden ließen keinen Zweifel aufkommen: ein ruchloser Schurke hatte hier empörenden Mord begangen. Die Träger wandten sich vom Observatorium zur Behausung zurück und traten in die sonst so trauliche Säntisstube. Schecken und Entsetzen faßte sie auch hier. Frau Haas lag in einer Blutlache, gleichfalls von schurkischer Hand erschlagen. Kisten und Kasten zeigten die Unordnung, die der feige Mordbube nach seinem Suchen nach Geldeswerten angerichtet hatte.

Am Sonntag früh um 4 Uhr setzte sich die appenzellische Gerichtskommission, begleitet von Aerzten, Verhör- und Untersuchungsbeamten, Detektiven und Polizeimannschaften, sowie von Dr. de Quervain vom meteorologischen Institut in Zürich, in Bewegung zum schweren Gang auf die Säntishöhe. Das ermordete Ehepaar Haas wohnte seit Oktober 1919 auf dem Säntisgipfel als Nachfolger des Wetterwartes Bommer, der nach 30jähriger Einsamkeit im Observatorium die Meßinstrumente beiseite legte, um im Tal sich zur Ruhe zu setzen. Heinrich Haas, der vor der Uebernahme seines Dienstes als Beamter der eidgenössischen meteorlogischen Zentralanstalt auf dem Säntis bei den Züricher Straßenbahnen als Kondukteur tätig war, war etwa 36 Jahre alt, seine Gattin, wie er eine echte Appenzellerin mit brennender Liebe zu den Bergen im Herzen, etwas jünger, und das Ehepaar hinterläßt zwei Töchterchen, die bei den mütterlichen Großeltern in Brüllisau untergebracht sind und jeweils die Ferien bie den Eltern auf luftiger Höhe verlebten. Heinrich Haas, Wachtmester im Appenzeller Füsilierbataillon, war ein außerordentlich zuvorkommender Hüttenwart, der sich den Säntisbesuchern stets von seiner liebenswürdigsten Seite zeigte, ihnen vorzüglichen Tee zu bereiten wußte und als photographischer Dilettant flotte Bilder von seinen Besuchern anfertigte. Die Familie Haas lebte sehr bescheiden.

Im Verlauf des Sonntags wurde von den appenzellischen Behörden gegen einen Verdächtigen ein Steckbrief erlassen. Er richtet sich gegen den Schuhmacher Anton Theodor Kreuzpointner von Herisau, geboren am 28. Juni 1892, 1.65 Meter groß, ziemlich fest, Haare dunkel, dunkler kleiner Schnurrbart, guterhaltene grünliche Kleidung, brauner, gespaltener Hut, grauer, schwerer Ueberzieher. Der Verdächtige betrieb in St. Gallen ein Geschäft, geriet in Konkurs und befand sich neuerdings in Geldnöten. Als ausgezeichneter Skifahrer leitete er in letzter Zeit im Weißbad einen privaten Skikurs. Kreuzpointner soll sich in den letzten Tagen am Säntis herumgetrieben und schon früher einmal sowohl gegenüber einer Frau in St. Gallen, als auch gegenüber Frau Haas Drohungen ausgesprochen haben, als er um ein ihm verweigertes Darlehen nachsuchte. Die Verdachtsmomente steigerten sich sehr stark, als der Mann am Samstag plötzlich verschwand, nachdem er sah, daß der Mord entdeckt war. Welche weiteren Gründe für die Annahme sprechen, daß Kreuzpointner der mutmaßliche Täter ist, ist zur Zet noch nicht bekannt. Nicht nur die große Gemeinde der Säntisbesucher und der Bewohnerschaft des Alpsteingebietes hofft, daß die furchtbare Tat rasch ihre volle Abklärung finden möge, die gesamte Schweiz blickt mit Eifer auf die Tätigkeit der appenzellischen Polizeibehörde, in der Erwartung, daß der Mord in kurzem seine Sühne finden möge.

⊖ **Askaritreue.** Während des Feldzugs hatte der Gouverneur von Deutsch-Ostafrika eigene Goldstücke für die Kolonie (Elefant mit Unterschrift „Deutsch-Ostafrika") prägen lassen. Ein deutscher Offizier, Leutnant S., wollte das ihm gehörige Gold auf den unsicheren Zügen nicht länger bei sich tragen und entschloß sich daher 1916, es zu vergraben an einer Stelle, die er mit einem Askari ausgesucht hatte. Der Askari versprach ihm, das Geheimnis zu wahren und seinem Leutnant später beim Auffinden der Goldstücke behilflich zu sein. Bald darauf wurde der Offizier verwundet, geriet in Gefangenschaft und kam nach vielen Abenteuern schließlich nach Deutschland zurück. Vor einiger Zeit erschien nun bei ihm ein Herr, der eben von Deutsch-Ostafrika zurückgekommen war. Er berichtete von dem freudigen Empfang durch die Eingeborenen. Ein Schwarzer habe ihn beiseite genommen und ihn gefragt, ob er bereit sei, seinem Herrn in Deutschland etwas zu überbringen. Als er versprach, das Anvertraute ab, zuliefern, habe ihn der ehemalige Askari in den Besuch geführt und vor seinen Augen eine Anzahl Goldstücke ausgegraben, die er als das Eigentum von Leutnant S. bezeichnete. Diese wollte er ihm jetzt übergeben. Der überraschte Offizier bestätigte die Erzählung des Askari und fand beim Nachzählen zu seiner Freude, daß nicht ein Stück von dem vor 5 Jahren vergrabenen Golde fehlte. Ein glänzender Beweis für den Erfolg deutscher Kolonisationsarbeit, wie die „Tägliche Rundschau" mit Recht dazu bemerkt.

Wetternachrichtendienst der bad. Landeswetterwarte in Karlsruhe.

Stationen	Luftdruck in Meeres-Niveau	Temperatur C°	Gestrige Höchstwärme	Niedrigste Temper. nachts	Wetter
Wertheim	—	4	14	4	Regen
Königstuhl	760.7	11	11	6	bedeckt
Karlsruhe	761.8	8	16	6	—
Baden-Baden	761.1	13	16	7	wolkig
Badenweiler	—	—	—	—	—
St. Blasien	—	—	—	—	—
Villingen	765.2	4	12	3	halb bedeckt
Feldberger Hof	652.6*	5	8	4	wolkig

* örtlich

Feldberg: 116 Ztm., vereist, +5 Grad, mäßiger S.W., wolkig.

Allgemeine Witterungsübersicht. Der nach dem Kanal gerichtete Tiefdruckausläufer verursachte gestern noch wiederholt Regenfälle und zeitweise lebhaftere Südwestwinde. Im Süddeutschland, wo das über Oberitalien lagernde Hoch zeitweise Einfluß erlangt, kommt es heute gelegentlich zur Aufheiterung. Da aber auf der Südostseite des großen atlantischen Tiefs weitere Randwirbel sich entwickeln, ist mit ziemlich bewölktem, mildem Wetter und weiteren Regenfällen zu rechnen.

Wetteraussichten für Donnerstag den 1. März 1922: Ziemlich bewölkt, zeitweise weitere Strichregen, fortdauernd mild.

Wasserstand des Rheins.

Schusterinsel, 1. März, morg. 6 Uhr, 140 Ztm. (gest. 18 Ztm.).
Kehl, 1. März, morg. 6 Uhr, 245 Ztm. (gest. 15 Ztm.).
Maxau, 1. März, morg. 6 Uhr, 430 Ztm. (gest. 15 Ztm.).
Mannheim, 1. März, morg. 6 Uhr, 315 Ztm. (gest. 5 Ztm.).

Schwache, Kranke und Genesende
Stillende Mütter und Säuglinge
Kinder in der Zeit des Wachstums
bedürfen
Knorr Hafermehl u. Reismehl

Lieferung von Holzschnittwaren (Werkstätteholzer) zu vergeben. Angebote-Vordrucke dazu mit Bedingungen usw. auf postfreie Anfrage vom Materialamt erhältlich — mit Aufschrift: „Verdingung von Holzschnittwaren" spätestens am Samstag, den 18. März 1922, 9½ Uhr vormittags verschlossen u. postfrei b. Materialamt der Eisenbahn-Generaldirektion Karlsruhe, Baumeisterstr. 1, einzureichen. Zuschlagsfrist 4 Wochen. Karlsruhe, den 28. Februar 1922. 3022
Materialamt der Eisenbahn-Generaldirektion.

Jagd-Verpachtung.

Am Montag, den 20. März 1922, nachmitt. 1 Uhr wird auf dem Rathause (Rathaussaal) dahier die Ausübung des Jagdrechts auf hies. Gemarkung für die Zeit v. 1. Febr. 1923 bis mit 31. Januar 1929 öffentlich verpachtet. Die Jagd ist in zwei Jagdbezirke eingeteilt.
Jagdbezirk I umfaßt ca. 620 ha, darunter ca. 64 ha Wald.
Jagdbezirk II umfaßt ca. 560 ha Feld.
Liebhaber werden mit dem Anfügen eingeladen, daß als Bieter nur solche Personen zugelassen werden, welche sich im Besitze eines Jagdpasses befinden oder durch ein Zeugnis der zuständigen Behörde (Bezirksamt) nachweisen, daß gegen die Erteilung eines Jagdpasses Bedenken nicht obwalten. 432a
Der Entwurf des Jagdpachtvertrags liegt auf der Bürgermeisteramtskanzlei hier auf.
Sulzfeld (Baden), den 28. Februar 1922.
Gemeinderat:
Himmel.
Gärtner, Ratschr.

Schweizer Holzhandlung sucht Lieferanten eventl. Selbstproduzent für Buchen- und Tannen-Brennholz. Angeb. unt. Chiffre OF. 5435 R. an Orell Füssli-Annoncen, Aarau, Schweiz. A227

1 Fahrkarte III. Klasse für d. Messe-Extrazug nach Leipzig abzug. B7005 Bloch, Ritterstr. 8, IV.

27 jähr., lebenslustiger, brav, fleißiger Mann, ev., wünscht m. nettem Fräulein bekannt zu werden zwecks **Heirat.** Angeb. m. Bild erwünscht unter Nr. B5985 an die „Badische Presse".

Bekannten und Freunden die traurige Nachricht, daß meine liebe, gute Frau, unsere gute Mutter und Großmutter
Friedericke Tubach
geb. Herr
durch Gottes ewigen Ratschluß heute morgen in ein besseres Jenseits abberufen wurde. B7910
Johann Tubach
Fritz Tubach und **Familie**
Eduard Tubach und **Familie.**
Karlsruhe, den 1. März 1922.
Beerdigungszeit: Freitag, den 3. März 1922, nachmittags 3 Uhr.
Trauerhaus: Gottesauerstr. 33a.

Heidelberger Radium-Pastillen
Hergestellt aus der Städt. Radium-Solquelle.
Aerztlich empfohlen! bei Erkrankung der Luftwege, der Muskeln und Gelenke, der Gefässe (Arterien-Verkalkung) und des Stoffwechsels.
Zu haben in Apotheken und Drogerien. 5408a

Teilhaber gesucht!
Möbelfabrik im Schwarzwald mit großen Aufträgen sucht stillen Teilhaber mit 500 000 Mk.
Offerten unter Nr. 439a an die „Badische Presse" erbeten.

Gefunden
gold. Ring mit Steinen. Abzuholen zwisch. 1 und ½2 Uhr bei Preis, B7900 Göthestr. 35, II. rechts.

Kaufgesuche

Bauplatz
gesucht. Nähe Bahnhof oder Südweststadt bevorzugt. Angebote unter Nr. B7880 an die Badische Presse.

Bandsäge
stat., zu kaufen gesucht. Angebote unt. Nr. 3036 an die „Bad. Presse".

Messingblech
1 mm, auch in Abfallstück. zu kaufen gesucht. Angeb. unt. Nr. B7850 an die „Bad. Presse".

Lexikon
u. größ. Werke kauft B7001 Bruno Herold, Soden, Ts.

Kleine, stillgelegte, chemische Fabrik oder **stillgelegte, kleine Brauerei**
in Süddeutschland od. bayrisch-thürigischen Grenze zu kaufen oder mieten gesucht. Dampfkessel, Wasser, Elektrizität muß vorhanden sein. Objekt mit Bahnanschluß bevorz. Angeb. unt. F. 2 M. 4006 an Rudolf Mosse, Mainz. A221

Alte Kunst
jeder Art, einwandfreie Stücke, insbesondere Gemälde, Plastik, Miniaturen, Kunstgewerbe und seltene Möbel unter Diskretion von auswärtigen Interessenten zu kaufen gesucht. Detaillierte Angebote unter „Altkunst" A223 an die Bad. Presse.

Einige hundert
Papiersäcke
dreifach, 75×110 cm, geklebt, sind abzugeben
K. H. Wimpfheimer, Malzfabrik,
3023 Fliederstraße 1.

Gebrauchte Möbel
sowie ganze Haushaltungen kauft die
Altmöbelstelle
Gemeinnützige Hausrats-Verwertg.
Schloßplatz 13. Telephon 3204.

Ja. Ehepaar sucht zwei gebrauchte Roßhaarmatratzen, event. zum Umarbeiten, von sauberem Privathause gegen gute Bezahl. zu kaufen. Angeb. unter Nr. B7816 an die „Bad. Presse".

Zu verkaufen

Mein ca. 4 Ar gr. Wohn- u. Fabrikgeb. m. 4 Ar Hofraum zu verk. B7854 Martin, Leibnitzstr. 2.

Häuser
und Geschäfte, teils beziehbar, stets zu vkf. 19879 M. Busam, Herrenstr. 38

Villa
m. Fabrikräumlichkeit. in Appenweier einschließl. Warenbestand 600 000 M, Haus m. Magazin, auch f. Zuckerwarenfabr. geeign. in Offenburg zu 250000 M, Häuser in Karlsruhe zu 130000 M u. 220000 M zu verkaufen. 427a
Leopold Grombacher Offenburg, Schanzstr. 6.

Vierräderiger **Geschäftswagen,** 1 Eiskasten, 1 Wolfshund mit oder ohne Hütte und 1 Posten Siemens-Martin-Stahl, 18/3 mm, zu verkaufen. Wo? sagt unter Nr. B7728 die „Badische Presse".

Fast neues Break preiswert zu verkauf. bei Johann Gramlich, Oestringen bei Bruchsal. B7890

Zu verkaufen:
1 großes, massives **Bier-Büfett** komplett, 8 Leitungen, 6 große, schwere **Lederbänke** für Restaurant geeignet, 6 komplette 428a **Holztischen** für Wintergartenrestaurant 2c. Anfragen an Trocadero Künstlerspiele Baden-Baden.

Küchenschrank Kl.-Schrank, Küchentisch, Damenschreibtisch, ovaler Tisch, getr. Damensch. 89, zu verk. Händler verbet. B5973 Wilhelmstr. 76, II.

Für Brautleute!
2 gleiche, gut erhaltene, eichene Bettstellen m. Rost billig abzugeben. Zu erfrag. unter Nr. B7856 i. d. „Bad. Presse".

Kleiderschrank 2 gl. Betten Kassenschrank
verk. billigst Ackermann Karlstraße 37. B5987

Guterhaltenes Tafel-Klavier billig zu verkaufen. Angebote unter Nr. B5951 an die „Bad. Presse".

Wegen Entbehrlichkeit zu verkaufen eine **National-Schreibkasse** sowie ein Zweisitzer-Holländer. 430a Hotel Post, Herrenalb Telefon 3.

Für Bauherren!
Eichene 1flügl. Haustüre 1,25×3,20 m i. L. mit Kämpfer-Oberlicht und Beschlag zu verkaufen. Roonstr. 24. B7820

Noch gut erhalt. Herd zu verkaufen. Luisenstraße 72, I. links. B5965

Großer Rohrplattenkoffer (echt), beste Friedensqualität, fast neu, preisw. zu verkf. Herrenstr. 20, Putzgeschäft. B7904

Guterh. Herrenfahrrad zu verkaufen. Angebote unter Nr. B7808 an die „Bad. Presse".

1 Kinderwagen und 2 Paar Halbschuhe
Größe 37 u. 38 zu verkf. Zu erfragen Schützenstraße 1, IV. r. B7882

2 gebr. Sportwagen m. Dach zu verk. Bismarckstr. 83, Hths. Anzusehen zwisch. 6 u. 7 Uhr. B7892

1 Paar weiße Schuhe, Gr. 35, 1 Kommuniontkranz nebst Kerzenzierung, einmal getragen, zu verk. Preis 180 M. Burgrat, Schützenstr. Nr. 49, 3. St. B5979

Zu verkaufen: 436a
2 Fuchsstuten
mittl. Schlags, 1 trächtig, gut im Zug u. im Laufen, sowie 2–3 Pritschenwagen je 140 Ztr. Tragk.
Ernst Hauck Durlach, Blumenstr. 1.

Airedale-Terrier, Rüde, glatthaarig, schön, Tier, 2½jähr., auch für Damen sehr geeign., zu verk. B7003 K. Mayer, Bretten, Melanchthonstr. 38.

Offene Stellen

Tüchtige **Kernmacher** gesucht. 431a Wolf Netter & Jacobi Bühl (Baden).

Anzeigen-Vertreter
Gut eingeführtes Fachblatt der Elektrotechnik, Verbandsorgan, sucht für Baden einen zuverlässig., gewandten
Vertreter
der Beziehungen zur einschlägigen Industrie hat. Angebote an Dr. Sagemann Verlag, Berlin SW. 11. B5048

Die Landwirtschaftsschule Augustenberg bei Durlach sucht zum 1. April für die Kanzlei
Schreibhilfe.
Bedingung: perfekt in Stenographie und Maschinenschreiben. Anstellung vertragsmäßig nach staatl. Sätzen. 434a

Für das Versand-Büro einer größeren Brauerei Mittelbadens wird per 15. März d. J.
junger Mann
gesucht, der an flottes Arbeiten gewöhnt ist. Bewerber müssen schon ähnliche Posten bekleidet haben. Angebote unt. Nr. 429a an die Bad. Presse.

Schneider gesucht.
Suche per sofort erstklassig Großstückmacher. Bezahlung Lohntarif I. G. Maier, Schneidergeschäft, Ritterstr. 2. 3027

Ein jüngerer, tüchtiger
Ofensetzer
sofort für dauernd gesucht. Es wollen sich nur solche melden, die auf Dauerstellg. reflektieren. A. Kesler, Hafnermstr., Donaueschingen. 436a

Kräftiger Junge
welcher Lust hat das Dachdeckerhandwerk gründlich zu erlernen, kann sofort eintreten bei B5975 Friedr. Keuper, Schieferdeckermstr., Waldstr. 56.

Damenwäsche u. Ausstattungen.
Zu baldigem oder späterem Eintritt findet in meinem Hause
Erste fachkundige Verkäuferin
selbständige, aussichtsreiche Stellung. Nur erste Kräfte, die in fein. Spezialgeschäften tätig waren, wollen Angebote einreichen. A230 Heinrich Schwarz, Heilbronn a. N.

Zimmermädchen
mit gut. Empfehlung. gef. Westendstr. 64. B7746

Fleißig. brav. Mädchen in kl. bürgerl. Haush. sof. od. spät. gesucht Douglasstraße 15, part. B5947

Auf sofort fleißiges Mädchen für Küche und Hausarb. ges. Trompeter von Säkingen, B7884 Kaiser-Allee 9

Tücht. Mädchen tagsüber in kl. Haushalt gesucht. B7002 Eisner, Kaiserstraße 23.

Gesucht
Hochbau-Techniker
(Architekt), selbständiger Arbeiter, zum sofort. Eintritt in ein technisches Büro nach Lörrach.
Offerten wolle man mit Zeugnisabschriften, Lebenslauf evtl. Skizzen einsenden unter Nr. 433a an die „Bad. Presse" zur Weiterbeförderung.

Für pferdesportl. Unternehmen (kein Konzern)
redegewandte Vertreter
im Nebenberuf gegen hohe Provision und Spesen sofort gesucht. Offerten unter T. M. 203 an Rudolf Mosse, Mannheim. A222

Erstklassige
Großstückarbeiter
sofort gesucht. Stundenlohn 11 Mk. B7010
Gebr. Friederich
Amalienstraße 65.

Herrenkonfektion.
Tüchtige Groß- und Kleinstückarbeiter sofort gesucht. 3018
L. Ritgen, Herrenkleiderfabrik,
Steinstraße 23.

Schneider
2–3 Stück, für erstklass. Großstücke (auch Heimarbeiter) I. Tarif, gesucht. 438a
M. Ingold, Ettlingen.

Tüchtige Werkzeugschlosser
finden dauernde Beschäftigung. Solche, die in der Aufstellung von Werkzeugmaschinen Erfahrung haben, werden bevorzugt. 3028
Schnellwaagen-Fabrik G. m. b. H.
Bannwaldallee 38.

Tüchtige 3017
Maschinennäherinnen
für Windjacken usw. auf Werkstätte gesucht.
L. Ritgen, Kleiderfabrik, Steinstr. 23.

Gesucht zu sofortigem Antritt eine gut angelernte
Haustochter
für kinderlosen Haushalt. Angebote an 435a Frau Reg.-Rat Zintgraff, Heidelberg-Kirchheim.

Gesucht zu bald. Eintritt **besseres Mädchen** für den Haushalt bei günstigen Bedingungen. Frau Notar Schatz, Langensteinbach bei Ettlingen. 437a

Monatsfrau täglich 3–4 Stunden vormittags gesucht. B7006 Kaiserstr. 156, 3. Stock.

Aelteres Ehepaar sucht
zuverl. Person
(Stütze), w. sich d. vorkommenden Hausarbeiten willig unterzieht. Schön und gesund geleg. Villa nächst Karlsruhe. Dir. Fischer, Ettlingen, Wilhelmstr. 12. 440a

Tücht. Mädchen
für Küche und Hausarb. sofort gesucht. B. Brunn, Karl-Wilhelmstr. 64. B7008

Stellengesuche

Geb. Dame, 41 Jahre, ev. in all. Zweigen des Haushalts erfahren, sucht z. 15. März od. 1. April Stelle als Hausdame z. Unterstützung d. Hausfrau od. frauenl. Haushalt. Landhaus Nähe Freiburg i. Br. bevorzugt. Angeb. m. Gehaltsangabe unt. Nr. B5953 an die Badische Presse.

Feinkost-Lebensmittel.
Strebsamer jung. Kaufmann obiger Branche, 20 Jahre alt, mit tadellosen Zeugnissen u. gut. Referenzen, in ungekündigt. Stellung, als Stütze des Chefs tätig, vertraut mit allen vorkommenden Arbeiten, perfekt. Rundschriftschreiber (Anfänger in Lackschrift), sucht veränderungsh. per 1. April 1922 Stellung als **Verkäufer** in gut. Haus. Zuschr. u. B4998 an die Bad. Presse.

Bess. Fräulein sucht Stelle nach auswärts in nur gutem Hause, wo ein Mädchen vorh. Offert. unt. Nr. B7842 a.d. „Bad. Presse".

Geb. Dame, erfahren im Haushalt, mit Sprachk., sucht Stellung in frauenl. Haushalt od. als Stütze. Angebote unt. Nr. B7879 an die Badische Presse.

Zu vermieten.

Wohnungstausch!
Schöne 3 Zimmerwohnung (Oststadt) gegen 4–5 Zimmer-Wohnung (möglichst Südstadt) zu tauschen gesucht. 2742 Zu erfragen Nowackanlage 19, 2. Stock.
Bad. Beamtenbund.

Schöne 3 Zimmerwohnung in der Yorkstr. geg. ebensolche in d. Südweststadt zu tauschen gesucht. Angeb. unter Nr. B7920 an die „Bad. Presse".

Wohnungstausch.
Freiburg—Karlsruhe. Emmendingerstr. 27, III. 4 Zimmer, Küche, Keller, Trockenboden, Gas. 840 Mark. Angebote u. Nr. 406a an die Bad. Presse.

Gut möbl. Zimmer nur an solid. Herrn zu verm. B5989 Belfortstr. 10, III.

Gut möbl. Zimmer sofort zu verm. Ettlingerstraße 48, III. r. B5109

Möbliertes Zimmer zu verm.: Klauprechtstr. Nr. 47, I. Laden. B5967

Gut möbl. Zimmer mit Pens., elektr. Licht sof. z. verm. Kaiserstr. 100, III.

Möbl. Zimmer mit 2 Betten sofort zu vermiet. Rokstr. 14, III., lks.

Kapellenstr. 42 II links sofort möbliert. Zimmer und Mansarde zu vermieten. B7852

Mühlburg. Schön möbl. Zimmer sofort zu vermieten. Lindenplatz 2. B7896

Mietgesuche

Bess. Herr (43), v. auswärts, sucht Anfg. März gut möbliertes Zimmer (sep. Eing.), Nähe Kaiserstr., f. ca. 10 Tage, b. hoh. Vergütg. Angebote unter Nr. B5949 an die Badische Presse.

1 od. 2 leere od. möbl. **Mansarden** von kinderlosem Ehepaar sofort gesucht. Angebote unter Nr. B7866 an die Badische Presse.

Südwestdeutsche Industrie- und Wirtschafts-Zeitung

1. März — Handelszeitung der Badischen Presse. — Nr. 10

Der Dollar = Mk. 229.77

Die Verkehrslage im Rheinstromgebiet.

Mitteilungen der Karlsruher Schiffahrts-Aktiengesellschaft, Karlsruhe

= Mit dem jetzigen Wasserstand in der Rheinschiffahrt sind die Reedereien in der Lage, den Verkehr in bester Weise durchzuführen und bezieht sich dies auch ganz besonders auf die Wasserstandsverhältnisse u. die Fahrtmöglichkeiten innerhalb des Oberrheingebietes. Die Schiffe können mit voller Abladetiefe nach Kehl und Straßburg gelangen, wobei allerdings der Verkehr nicht besondes stark entwickelt ist.

In den Verfrachtungsverhältnissen sind gegen den letzten Bericht Veränderungen nicht festzustellen. Die allgemeine Situation in der Rheinschiffahrt zeigt nach wie vor einen schwachen Betrieb sowohl talwärts, als auch bergwärts. In der Mainschiffahrt hat die Störung infolge des letzten Eises am längsten angedauert und ist das Maineis erst in der Nacht vom 20. und 21. Februar abgetrieben, wodurch eine kurze Unterbrechung der Fahrt auf dem Rhein innerhalb des Gebirges, am 21. Februar, eintrat.

Die Kalkulationen für den Schiffsverkehr basieren inzwischen weiter auf einer Tagesmiete im deutschen Verkehr von 60 Pfennig pro Tonne, desgleichen im holländischen Verkehr mit 2 Cents pro Tonne, im Verkehr mit Antwerpen 5/6 Centimes pro Tonne.

Die Schlepplöhne wurden notiert: im Bergverkehr von Ruhrort nach Mannheim mit 40 ℳ, im Anschlußverkehr von Mannheim nach Karlsruhe 18—20 ℳ, im Verkehr von Mannheim nach Kehl/Straßburg 40/45 ℳ pro Tonne. Die Talschlepplöhne von Ruhrort nach Rotterdam wurden notiert mit 110/125 Gulden für große, und mit 90 Gulden für mittlere Kähne.

Die Talschlepplöhne von Mannheim sind zwischenzeitlich weiter erhöht worden 900/1000 Prozent über Normaltarif, zwischenzeitlich dürfte eine Einigung auf 900 Prozent über Normaltarif zustande gekommen sein.

Schleppkraft steht bergwärts und talwärts in genügendem Maße zur Verfügung. Von der Ruhr kommen die Kohlenverladungen immer noch nicht wieder wie gewünscht in Fluß, wodurch das Rheingeschäft im allgemeinen stark beeinflußt ist.

Die Wasserstandsnachrichten stellen wir wie folgt zusammen:

	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27. Febr.
Hüningen	125	125	124	124	125	125	126	127 cm
Kehl:	224	232	232	232	236	227	224	220 cm
Maxau:	411	417	418	411	410	411	402	405 cm
Caub:	194	255	235	228	225	226	223	234 cm

Industrie und Handel

x **Benz u. Co., Rheinische Automobil- und Motorenfabrik A.-G. in Mannheim.** Die Benzwerke haben ihr altes Werk in der Neckarstadt, Abteilung stationärer Motorenbau, wie die „Neue Badische Landeszeitung" erfährt, an eine Finanzgruppe verkauft, die es weiterbetreiben und erweitern wird. Die Firma beabsichtigte bereits vor längerer Zeit, diese Abteilung wegen Unrentabilität ganz eingehen zu lassen. Nur wegen der Brotloswerdung vieler Beamten und Arbeiter hatte sie bisher davon abgesehen. Die Patent- und Musterschutzrechte verbleiben der Firma Benz. Der neuen Firma werden dagegen Freilizenzen gegeben und Patente angeboten, die für den übrigen Benzbetrieb nicht verwendbar sind. Die Beamten und Arbeiter werden von der neuen Firma übernommen. Die neue Gesellschaft trägt den Namen „Deutsche Motorenwerke", die 750 000 Mark an die Pensionskasse der Benzwerke bezahlen muß, um so die Rechte der übergehenden Beamten zu erhalten. Auf gleichem Boden bewegen sich die Abmachungen bezüglich des Arbeiterunterstützungsfonds. Die für die Benzwerke herauskommenden freien Mittel sollen zum Ausbau des Hauptwerkes auf dem Waldhof verwandt werden. Ueber den Geschäftsgang in den übrigen Betrieben der Benzwerke wird mitgeteilt, daß er bis jetzt befriedigend gewesen ist, und der Auftragsbestand für längere Zeit gut sei, wenngleich die hohen Löhne und Materialpreise das Geschäft außerordentlich erschwerten. (Eigener Drahtbericht.)

Stahlwerke Mannheim A.-G., Mannheim-Rheinau. Der Aufsichtsrat beschloß der für den 31. März einzuberufenden G.-V. folgende Verteilung des Gesamtgewinnes von 1 181 556 (i. V. 2 733 526) Mark vorzuschlagen. 30 Prozent Dividende auf das Aktienkapital von 2,8 Mill. ℳ (i. V. 15 Proz. Dividende und 5 Proz. Bonus), 300 000 (i. V. 1 508 000) ℳ Rückstellungen für das Werkerhaltungskonto, 10 000 ℳ Rückstellungen für Talonsteuer. Ferner werden 25 556 ℳ auf neue Rechnung vorgetragen. (Eigener Drahtbericht.)

*

DHD. **Flugpostverkehr zur Leipziger Frühjahrsmesse.** Für die Messezeit vom 4. bis 14. März einschließlich erhält Leipzig Flugpostverbindung mit Berlin, Nürnberg, Fürth, Augsburg, München, Hamburg, Magdeburg und Dresden. Flüge ab Berlin täglich dreimal: 8 Uhr (Rumpler-Werke), 12.45 Uhr (Lloyd-Luftverkehr Sablatnig) und 4 Uhr (Deutsche Luftreederei). Flugdauer 1¼ Stunden. Rückflüge nach Berlin ab Leipzig 8.30 Uhr (Deutsche Luft-Reederei), 1 Uhr (Rumpler-Werke), 3.45 Uhr (Lloyd-Luftverkehr Sablatnig). Zur Flugpostbeförderung sind zugelassen: Gewöhnliche und eingeschriebene Briefsendungen aller Art, dringende Pakete und Zeitungen. Flugzuschlag für Briefe bis 20 Gramm, Postkarten, Drucksachenkarten und als Drucksachen zugelassene Ansichtskarten 20 Pfennig. Wenn die Flugpost den Zielort planmäßig erst nachmittags erreicht, empfiehlt sich in jedem Falle das Verlangen der Eilbestellung und die Vorausbezahlung des Eilbestellgeldes um die sofortige Abtragung am Flugtag zu sichern. Nähere Auskunft erteilen die Postanstalten. Zwischen dem Flugplatz Leipzig-Mockau und dem Messeplatz wird zur Beschleunigung der Postbeförderung ein Zubringerdienst mit Flugzeugen im Anschluß an die abgehenden und ankommenden Fernflüge eingerichtet.

*

Mannheimer Effektenbörse vom 28. Februar. Es wurden gehandelt: Anilin zu 784 Proz., Bremen-Besigheimer zu 1980 Proz., Dampfkesselfabrik Rudberg zu 820 Proz., Benz zu 715 Proz., Zellstoffabrik Waldhof zu 990 Proz., Mannheimer Gummi zu 790 Proz. und Rhein-Elektra zu 585 Proz. Regere Nachfrage bestand für Oberrheinische Versicherungsaktien zu 1450 ℳ, ferner für Badische Assekuranz zu 2550 ℳ und Württemberger Transportversicherungs-Aktien zu 1350 ℳ pro Stück. Ludwigshafener Aktienbrauerei notierten 1000 Proz.

Notierungen der Berliner Börse vom 1. März.

Industrie-Aktien (Hütten- u. Bergwerks-Aktien)

	28.	1.		28.	1.		28.	1.
Accumulat.	1400.—	1360.—	DynamitTrust	900 —	943.—	LöweWerkzg.	1160.—	1212.—
Adler. Kleyer	610.—	640.—	Elberf. Farbf.	785.—	800.—	Lothr.Zement	889.—	910.—
Alexanderw.	620.60	615.—	Eschw. Bergw	999.—	929.75	Mannesmann	1740.—	1740.—
A. E. G.	945.—	935.—	Feldm. Papier	990.—	1005.—	Ober-Eisenb.	1260.—	1258.—
Aluminium	—.—	—.—	Felten&Guill.	1238.—	1230.—	.. Eisen-Ind.	1069.—	1105.—
Anglo C. G.	2150.—	2025.—	Filt. Ma. Enz	1500.	2500.—	.. Kokswerk.	2033.	2050.—
Augsbg. N.M.	1350.—	1190.—	GaggenauEis.	1100.—	1130.—	Oren. & Kopp.	1240.—	1230.—
Bad. Anilin	798.—	800.—	Gasmot.Deutz	870.—	775.—	Phön. Bergw.	1285.—	1310.—
Bergm. Elekt.	905.—	895.—	Gelsenk.Berg	1289.—	1300.—	Rhein. Metall	660.—	685.—
Berl. Anh. Ma.	850.—	800.—	Gensch. Waff.	830.—	860.—	Rhein. Stahl	1500.—	1580.—
Berl. Masch.	1199.—	1199.—	Goldsch. Esg.	1395.—	1410.—	Romb. Hütte	919.50	915.—
Bing. Nürnbg.	728.—	715.—	Gritzn.Masch.	1818.—	1785.—	Rütgerswerk	1025.—	1040.—
Bismarckh.	—.—	—.—	Hann. Masch.	2810.—	2900.—	Sachsenwerk	638.—	639.—
Bochum. Guß	1317.—	1340.—	Hanu.Wagg.	965.—	979.—	Schuck. Nbg	849.—	866.—
Böhler Stahl	1545.—	—.—	Harp.Bgb.	1855.—	1865.—	Siem.&Halsk.	1100.—	1120.—
Brown Boveri	—.—	—.—	Hasper Eisen	—.—	—.—	Sinner	—.—	925.—
Buderus	1080.—	1085.—	Hirsch Kupfer	850.50	869.—	Stett. Vulkan	1651.—	1740.—
Chem. Grieh.	971.—	1000.—	Höchst. Farb.	779.—	779.—	Stollbg. Zink	1360.—	1380.—
.. Albert	1625.—	1700.—	Hösch	1448.—	1450.—	Türk. Tabak	—.—	—.—
Daimler	600.—	625.—	Hohenlohe	1349.	1340.—	Varzin.Papier	1010.—	1040.—
Dessauer Gas	630.—	650.—	Kali Aschersl.	1328.—	1330.—	Dtsch. Nickel	1690.—	1725.—
Dt. Lux. Bgw.	1270.—	1277.—	Karlsr Masch.	1225.—	1150.—	.. Gl. Elberf.	3310.—	3750.—
· Eisenbahn			Köln-Rottweil	1050.—	1141.—	.. Stahl Zyp.	4500.—	4460.—
Stg.-Bruchs.	770.—	740.—	KostheimCell.	640.—	665.—	Wandererw.	1960.—	2000.—
· Erdöl	2220.—	2025.—	Kyffhäuserb.	680.—	690.—	Westeregeln	2325.—	2300.—
· Kaliwerke	1515.—	1480.—	Lahmayer	609.—	608.—	Zellst. Waldh.	990.—	1030.—
· Waffen	1590.—	1634.—	Laurahütte	2305.—	2295.—	Dtsch. Petrol.	2087.—	2075.—
· Eisenhdlg.	1025.—	1014.—	Linde Eism.	750.—	750.—	Pomona	9800.—	8890.—

	28.	1.		28	1.		28.	1.
Adl.&Oppenh.	1870.—	1870.—	GörlitzMasch.	1120.—	—.—	Rh. Braunkohl.	1455.—	1540.—
A.-G. f. Anil.-			Grün&Bilfing	795.—	—.—	Riebeck Mont	1710.—	1810.—
Fabrikation	748.—	752.—	Hartmann			Ros. Braunk.	1230.—	—.—
Brem. Vulkan	1700.—	1750.—	Maschinen	930.—	—.—	Sarotti	1275.—	—.—
Chem. Fabrik			Hirschb. Leder	1600.—	—.—	Stoewer	1448.—	1490.—
Heyden	915.—	901.—	Ilse Bergbau	1660.—	—.—	Union-Werke		
.. Weiler	760.—	770.—	Kollm&Jourd.	1080.—	—.—	Berl. Mannh.	850.—	856.—
Dt. Gußstahlkugel	850.—	—.—	Leopoldshall	—.—	—.—	Vogtl. Masch.	695.—	725.—
Steinzeug	1225.—	1302.—	LinoleumMax	879.—	—.—	Zellst. Aschaffenbg.	1001.—	1049.—
· Wollwaren	1050.—	1060.—	Carl Lindström	870.—	906.—	Zellstoff-Ver.		
Dürkopp-Werke	950.—	880.—	Linke&Hoffm	1120.—	1130.—	Dresden	749.—	730.—
Elekt. Licht u. Kraft	595.—	611.—	Lothr. Hütte	970.—	961.—	Barm Bankv.	312.—	310.—
FaberBleistift	1020.—	1200.—	Lüdenscheid	1228.	1300.—	Comm.-u. Disk. Bank	341.50	344.—
Friedr.-Hütte	—.—	—.—	Mix&Genest	707.—	—.—	Mitteld. Kreditb.	—.—	316.50
Gelsenkirch.			Fr. Meguin&Co.	900.—	889.—	Südd. Eisenb.	365.—	368.—
Gußstahl	1015.—	1045.—	Neckarsulm. Fahrz.	1550.—	1550.—			

Bank-Aktien			Kolonialwerte			Schiffahrtswerte		
Berl. Hdlages.	555.—	560.—	Otavi-Anteile	857.50	900.—	Argo-Dpfsch.	—.—	—.—
Darmst. Bank	336.—	333.—	.. Genuß	819.—	818.—	Dt.-Austral.	620.—	650.—
Deutsch. Bank	508.—	575.—	In- u. ausl. Eisenb.-Aktien			Hbg. Packetf	520.	545.—
Disk.-Komm.	478.—	482.50	Schantungb.	604.75	604.75	.. Südameri.	690.—	690.—
Dresd. Bank	377.—	378.—	Gr. B. Straßb	—.—	—.—	HansaDpfsch.	495.	480.—
National bank	348.—	349.25	Baltim.-Ohio	—.—	—.—	Nordd. Lloyd	399.75	400.—
Oest. Kredit.	94 5/8	87.—	Heinr.-Bahn	—.—	—.—			
Reichsbank	234.50	230.—	Orientbahn	—.—	—.—			

Frankfurter Börse vom 1. März. Die Börse zeigte heute zum Monatsbeginn eine feste Haltung. Eine große Kursbewegung vollzog sich aber nur in Kassaindustrieaktien. Das Gebiet der variablen Werte war anfangs wenig belebt, die Kurse zeigten im allgemeinen vorwiegend eine feste Tendenz. Bei Feststellung der ersten Kurse kam es nur in Spezialpapieren zu regeren Umsätzen, während sich im weiteren Verlauf eine zunehmende Unternehmungslust bemerkbar machte. Im freien Verkehr hielt das Kaufinteresse für Chemische Brockhues an 1565—1545. Rege gehandelt und höher setzten Becker Stahl ein 655. Benz gesucht 725—750. Außerdem nannte man Entreprice mit 4135; Gebrüder Fahr 730, Lastautos 350, Mansfelder Kupe 31 500; Chemische Rhenania 1113; Inag 656; Maschinenölwerke Olea A.-G. in Frankfurt a. M. 585—590; Hansa Lloyd 410, Julius Sichel 725; neue 700; Karstadt 340. Von Schiffahrtswerten standen Hapag im Vordergrund. Chemische Aktien mit Ausnahme von Holzverkohlung und Wegelin Rußfabrik, welche höher notierten, war die Kursbewegung nach unten gerichtet. Es setzten auch Scheideanstalt 20 Proz. niedriger ein. Elektrische Werte verkehrten nicht einheitlich. Lahmayer angeboten. Größere Käufe fanden in Neckarsulm statt, plus 50 Proz. Bei erster Notiz setzten Daimler mit 626 plus 20 Proz. ein. Adler Kleyer abgeschwächt. Bingwerke fest. Ferner lagen höher Spiegel- und Spiegelglas. Lederfabrik St. Ingbert, Spinnerei Hammersen, Gummifabrik Peter. Niedriger stellten sich Maschinenfabrik Badenia. Zellstoff Waldhof 1030 erster variabler Kurs. Unter den Montanaktien waren Mannesmann, Harpener, Rheinstahl lebhafter gesucht. Die übrigen Werte unterlagen Schwankungen. Im Hinblick auf die ruhige Lage des Devisenmarktes blieb der Verkehr in Valutapapieren eng begrenzt. Oesterreichische Staatsbahnen 410. Der Dollar wurde mit 225—227½ genannt. Am Bankenmarkt fanden Deutsche Bank Beachtung. Vierprozentige ungarische Goldrente erholt 69 plus 9 Proz. Die Börse schloß unregelmäßig. Einheitswerte fest. Privatdiskont 4¾.

Notierungen der Frankfurter Börse vom 1. März.

Bank- und Industrie-Aktien.

	28.	1.		28.	1.		28.	1.
Bad. Bank	519.—	511.—	Harp. Bergb.	1850.—	1860.—	.. Gritz.Durl.	1750.—	1800.—
Darmst. Bank	334.—	334.—	Laurahütte	—.—	2395.—	M.F.Haid&Neu	825.—	835.—
Dtsch. Bank	560.—	574.—	Aschbg.Zellst.	1039.—	1045.—	M.F.Karlsruh.	1112.—	1110.—
Disk.-Gesell.	474.—	480.—	Grün & Bilfg.	798.—	798.—	Mot.Oberursel	750.—	789.—
Dresd. Bank	378.—	375.—	Cem. Heidelbg.	810.—	810.—	Schl.&Co.Hbg.	—.—	—.—
M.-D.-Creditb.	316.—	316.—	Bad. Anilin	732.—	800.—	Schuhf. Herz	625.—	624.—
Oestr.Ländbk.	199.—	190.	Scheideanst.	1385.—	1310.—	Els.B.W.Kehl	1160.—	1160.—
Pfälz. Bank	57.80	56.90	Höchst. Farb.	760.—	780.—	Sp. Ettlingen	—.—	—.—
Rh. Kreditbk.	255.—	261.—	Rütg. Werke	1038	1050.—	U.-fab. Furtw.	918.—	950.—
Südd. Dis. Ges.	395.—	390.—	El. Licht, Kraft	595.—	600.—	W. Fuchs Hbg.	820.—	850.—
Wiener Bank	61.75	63.50	Jungh. Gebr.	680.—	697.—	Z.-fbr. Waldh.	995.—	1020.—
Württ. Notbk.	475.—	510.—	Adl.&Oppenh.	1845.—	1870.—	Z. fbr. Wagh.	899.—	810-820
Boch. Gußst.	1317.—	1330.—	M.-F. Badenia	740.—	725.—	.. Frankthal	879.—	900.—
Gelsenk. Bk.	1267.—	1299.—	.. Durlach	950.—	969.—	Benz-Motoren	710.—	755.—

Festverzinsliche Papiere.

	28.	1.		28.	1.
5% Dtsch. Schatzanw. Serie I	—.—	—.—	3% Dtsch. Reichsanleihe	112.—	116.—
5% " " " II	100.—	99.90	Deutsche Prämienanleihe	80.25	80.25
5% " " " III	99.90	100.—	5% Preuß. Schatzanw. 1921	—.—	—.—
4½% " " " IV-V	86.10	86.25	5% " " 1922	99.90	100.—
4½% " " " VI-IX	72.10	72.—	4% Preußische Consols	74.10	75.—
4½% " " " 1924	96.10	96.25	3½% " "	61.40	62.75
5% " Reichsanleihe	77.50	77.50	3% " "	60.25	60.80
4% " "	88.50	90.50	4% Bad. Staatsanl. 1908/14	76.10	77.50
3½% " "	77.—	82.50			

Frankfurter Devisennotierungen. Frankfurt, den 1. März. Die heutigen Devisennotierungen stellen sich wie folgt:

Telegraph. Auszahlung.	28. 2. 22 Geld	Brief	1. 3. 22 Geld	Brief	Telegraph. Auszahlung.	28. 2. 22 Geld	Brief	1. 3. 22 Geld	Brief
Antw.-Brüssel	1953.—	1963	1993.	1997.—	Norwegen	3933.50	3941.50	3956.—	3974.—
Holland	8578.90	8606.10	8771.20	8788.80	Schweden	6068.90	6061.10	6093.90	6106.10
London	936.—	998.—	1013.90	1016.10	Helsingfors	—.—	—.—	—.—	—.—
Paris	2067.90	2074.10	2103.80	2107.20	New-York	228.25	228.75	229.50	230.—
Schweiz	4420.50	4429.50	4495.50	4504.50	Wien (altes)	—	—	—	—
Spanien	3641.30	3648.70	3696.30	3703.70	D.-Oestr. abg.	3.99	4.01	4.24	4.26
Italien	1216.20	1218.80	1221.20	1223.80	Budapest	32.83½	32.91½	33.41	33.49
Lissabon-Op.	—.—	—	—	—	Prag	402.60	403.40	394.60	395.40
Dänemark	4790.20	4799.80	4857.60	4867.40	Sofia	149.80	150.20	148.80	149.20

Berliner Devisennotierungen. Berlin, den 1. März. Die heutigen Devisennotierungen stellen sich wie folgt:

Telegraph. Auszahlung.	28. 2. 22 Geld	Brief	1. 3. 22 Geld	Brief	Telegraph. Auszahlung.	28. 2. 22 Geld	Brief	1. 3. 22 Geld	Brief
Amsterdam G.	8666.30	8683.70	8741.25	8748.75	New-York . D.	227.27	227.73	229.77	230.23
Brüssel Antw.	1973.—	1977.—	1993.—	1997.—	Paris . . . Fr.	2087.90	2092.10	2112.85	2117.15
Kristiania Kr.	3891.10	3898.90	3996.	4004	Schweiz . . .	4490.50	4499.50	4495.50	4504.50
Kopenhag. "	4815.15	4824.85	4870.10	4879.90	Spanien . . Fs.	3636.30	3643.70	3666.30	3673.70
Stockholm "	6053.90	6066.10	6118.85	6131.55	D.-Oestr. abg.	4.38	4.42	4.38	4.42
Helsingfors "	451.50	452.50	466.50	467.50	Prag . . . . Kr.	397.60	393.40	390.60	391.60
Italien . . . L.	1211.25	1213.75	1218.75	1221.25	Budapest . "	32.40	32.49	32.96	33.04
London . . Pf.	1007.95	1010.05	1021.45	1023.55	Bulgarien . "	153.80	154.20	156.80	157.20

Züricher Devisennotierungen. Zürich, den 1. März. Die heutigen Devisennotierungen stellen sich wie folgt:

Telegraphische Auszahlungen.

	28. 2. 22	1. 3. 22		28. 2. 22	1. 3. 22
Holland	196.25	196.—	New-York	510.50	510.50
Deutschland	2.27	2.27	Agram	1.55	1.55
Wien	0.09½	0.10	Warschau	0.12	0.13
Prag	8.10	8.95	Kopenhagen	135.75	136.—
Paris	46.80	47.10	Stockholm	107.50	107.75
London	22.61	22.67	Kristiania	87.75	88.50
Italien	27.70	27.40	Madrid	81.75	81.75
Brüssel	44.40	44.40	Buenos-Aires	190.—	190.—
Budapest	0.73	0.74			

CARL LASSEN
INTERNATIONALES SPEDITIONSHAUS
Karlsruhe i. B.
KAISERSTR. 73, FERNSPR. 4948, 4949, 4950
SPEDITION / SCHIFFAHRT
LAGERUNG
ASSEKURANZ

Christus-Kirche.
Sonntag, den 5. März, nachmittags 4 Uhr
Kirchenmusik. Passions-Andacht
Christus-Kirchenchor — Instrumental-Verein
Werke von Joh. Seb. Bach für Soli, Chor u. Orchester.
Eintritt mit Steuer u. Programm Mk. 4.— bei Fritz Müller, Musikalienhandlung und an der Kirche. 2928

Stadtausschuß für Leibesübungen und Jugendpflege.
Freitag, den 3. März, abends 8 Uhr, im Chem. Hörsaal der Techn. Hochschule:
IV. Vortrags-Abend
Herr Ott, Durlach, Mitglied des Hauptvorstandes des Ski-Klub Schwarzwald, spricht über:
Wintertage im Schwarzwald
mit Lichtbildern. Eintritt 1 Mark.

Kleine Festhalle
Morgen Donnerstag, 2. März, 7½ Uhr
Gastspiel 2876
des Großrussischen
Balalaika-Orchesters
Leitung: Sergen Swerkoff
unter Mitwirkung der russischen
Solotänzer
Alexander Maximoff · Woldemar Rutschkowski · Helene Sokolskaja
Zum Vortrag gelang. russische Volksweisen, sowie Originalkompositionen von Andrejew, Gaziew, Glinka, Tschaikowsky, Nassonoff, Wariamoff. — Karten zu Mk. 20.-, 18.-, 15.-, 12.- u. 6.- (ausschl. Steuer) bei
Kurt Neufeldt.

2 junge Herren suchen **Priv. Mittag- u. Abendtisch** mit Familienanschluß.
Angeb. mit Preis unt. Nr. B7844 an die „Badische Presse".

Wer erteilt 15jährigem Mädchen Nachhilfestunden in Geometrie u. Englisch? Angebote mit Preisangabe unter Nr. 3019 an die Badische Presse

Circus Busch
(Ausstellungshalle)
Heute **Mittwoch** abend 8 Uhr:
Groß. Novitäten-Sport-Vorstellung und
ein Großkampftag!
Folgende

Ringkämpfe
bis zur Entscheidung!
Gemmel-Nürnberg geg. Juchem-Belgien.
Paradanoff-Russland gegen Kunst-Elberfeld.
Der Negerringer
Bambula,
Amerika muss zwangsweise zum Revanchekampf geg. den jugendlichen **Roland**-Berlin antreten. A 226
Vorverkauf Zigarrenhaus Meyle, Markt, und Circuskasse.

Maschinenöl (hell) — **Lederöl**
Auto- u. Motorenöl — **Lederfett**
Zylinderöl — **Wagenfett**
Cons. Maschinenfett (gelb) — **Huffett**
Treibriemenwachs (gelb) — **Bodenöl**
empfehlen 2171
Schöffler & Wörner
Badische Gummi- und Packungs-Industrie
Telefon 3021 u. 3321 Karlsruhe i. B. Amalienstr. 15.

Die neue Bürofeder
MULLER'S Winko Nr. 312
Leipziger Stahlfederfabrik
Leipzig-Herm. Müller, Linderau
Fabrikation aller gangbaren Schreibfedern!

Charakter nach der Schrift!
20 Zeilen in Tinte nebst 10.— ℳ (einschl. Porto). Beurteilung durch H. K. Ritter, Karlsruhe, Sophienstr. 20. B7418

Mietzinsberechnungen
fachm. Ausführung, durch Gust. Gerhard, Rintheimerstr. 80. B5945

Bessere **Tischgäste**
werd. noch angenommen. Adlerstr. 19, III. B7883

Futterkartoffeln
zu verkaufen, der Zentner Mk. 160.—.
Futtergelbrüben und Dickrüben.
Gottesauer Kaserne, Wohnhaus 5, Wackenhut. Telefon 3749. 2999

Kaufe
alte Gebisse
zahle pro Zahn bis 35 Mk. und mehr.
Komme auf Wunsch ins Haus, auch ausw. Adreisenangabe od. Postkarte unter Nr. B7846 an die „Badische Presse" erb.

Belohnung.
Demjenigen, welcher am Dienstag, 28. Febr., zw. 6—7 vorm. gesehen hat, wie aus dem Hause Kaiserstr. 48 eine Kiste weggeschafft wurde und Angaben über die Täter machen kann, bez. hie ich 500 Mk. Belohn. B7894
F. Seiter, Kaiserstr. 48.

60—80 000 Mark
f. größeres Unternehmen gesucht. Gute Sicherung u. Zins zugebilligt. Angebote von Selbstgebern unter Nr. B7858 an die Badische Presse.

30 000 od. 20 000 Mk
auf neueres Wohnhaus in bester Lage als 1. Hypotheke auf 1. Oktob. gesucht.
Anerbieten m. Angabe des Zinsfußes unt. Nr. B7870 a. d. „Bad. Presse."

Küchen-Abfälle
werden gegen Vergütung abgeholt, bevorzugt Rieftahlstr., Moltkestr., Weberstr. 2c. Ebendaselbst wird ein Gartenschlauch zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. B7860 an d. Badische Presse.

Einkaufs-Genossenschaft der Beamten und Staatsarbeiter in Baden m. b. H.,
Sitz Karlsruhe.
Herren-Anzüge
von Mark 310.— bis 750.—
Modern gestreifte Hosen
Herren- und Damen-Gummimäntel
Herren-, Damen- und Kinderstiefel
Gute Qualität!
Billige Preise!
Verkauf täglich (auch Samstag nachm.) von 8—12 und 2—6 Uhr in unserm Lager, Karlsruhe, Kriegsstr. Nr. 7. aller Personenbahnhof. Zugang von der ehemaligen Bahnsteigseite). 3024

Großer
Schirting-Reste-Verkauf
von 1—6 m Länge, in verschiedenen Qualitäten von Mk. 18.— an das Meter. Wiederverkäufer erhalten Rabatt. — Nur solange Vorrat reicht!
J. Mayer, Ettlingen, Hirschstr. 7. 4110

Welcher Besitzer
einer mechanischen Werkstätte mit Kraftbetrieb hat Interesse sich an der Herstellung eines gewinnbringenden Artikels zu beteiligen. Suchender stellt Kapital zur Verfügung. Eilofferten von solchen, welche über Drehbänke, Bohrmaschinen ev. auch Pressen verfügen, unter Nr. B7876 an die Badische Presse erwünscht.